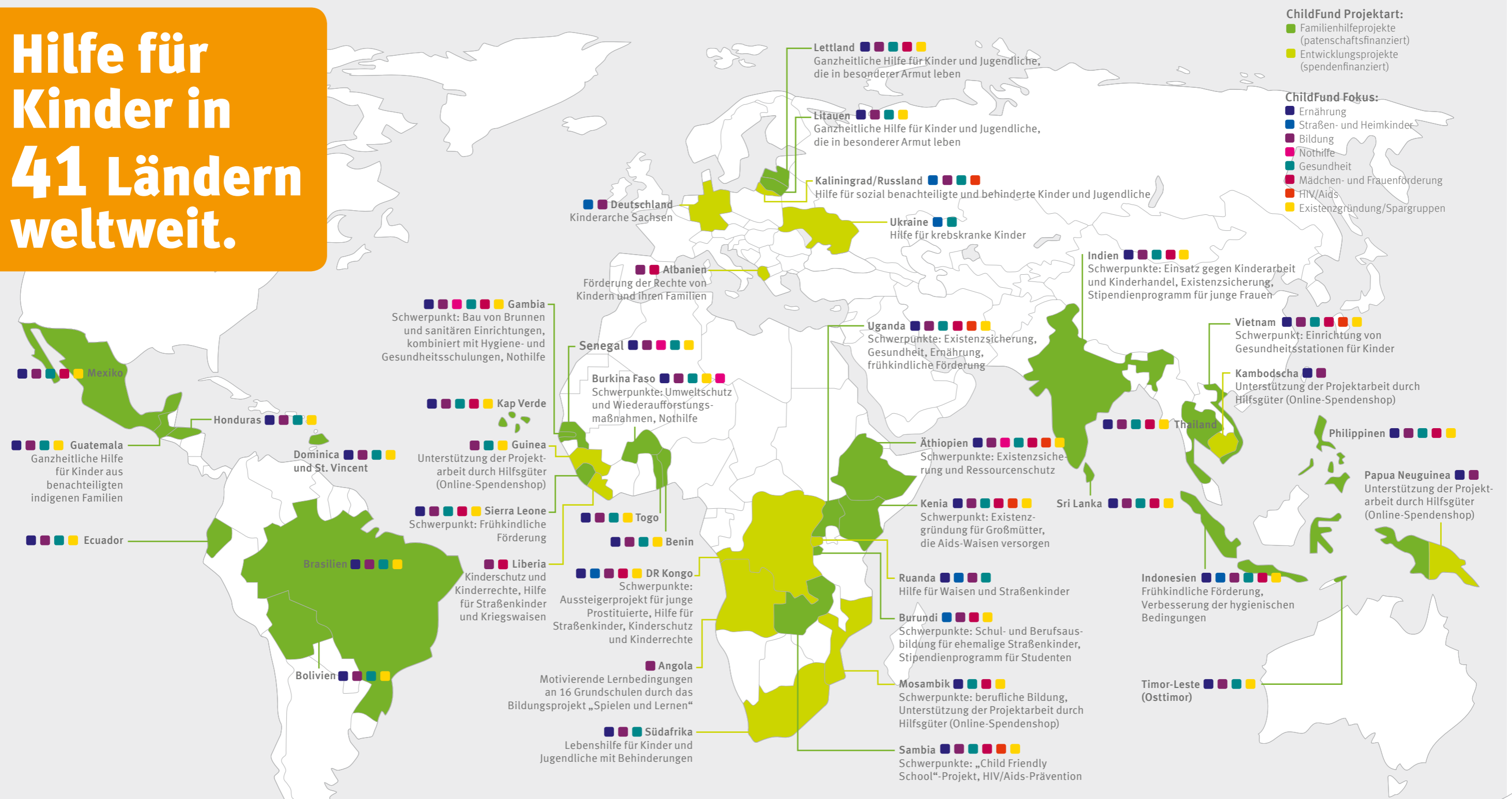




Jeder Tag zählt!

Jahresbericht 2013

Hilfe für Kinder in 41 Ländern weltweit.



ChildFund Deutschland ist eine starke Gemeinschaft, die sich seit 36 Jahren durch nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ dafür einsetzt, Not leidenden und benachteiligten Kindern eine Zukunft zu schenken. Möglichst vielen. Möglichst schnell. Möglichst dauerhaft. Mit Patenschaften und spendenfinanzierten Entwicklungsprojekten konnten

wir auch im vergangenen Jahr wieder Kinder und ihre Familien in 41 Ländern erreichen. Allein von unseren patenschaftsfinanzierten Projekten profitierten insgesamt mehr als 300.000 Menschen weltweit. Im Jahresbericht 2013 haben wir unseren Fokus auf den Bereich Bildung gelegt. Mehr über die inhaltlichen Schwerpunkte in den einzelnen Ländern erfahren Sie auf dieser Weltkarte sowie

in unseren Berichten über eine Förderschule in Kaliningrad, die Imker-Ausbildung in Mosambik und ein soziales Zentrum in Brasilien (Seiten 14-21). Sie haben Fragen oder benötigen weiterführende Informationen? Gerne sind wir persönlich für Sie da! Rufen Sie uns einfach an unter 070 22/92 59-0! Oder informieren Sie sich im Web unter www.childfund.de.





Inhalt

| | | | |
|--|-----------|---------------------------|-----------|
| Vorwort | 5 | Das Jahr in Zahlen | 22 |
| Wie wir arbeiten | 6 | Patenschaften | 23 |
| Bildung | 7 | Spenden | 24 |
| Satzung | 8 | Öffentliche Mittel | 25 |
| Vereinsorgane und Team · Organigramm | 9 | Stiftungen | 26 |
| Transparenz | 10 | Finanzübersicht | 28 |
| Risikomanagement | 11 | Bestätigungsvermerk | 29 |
| ChildFund Alliance | 12 | Bilanz 2013 | 30 |
| Studie: Small Voices, Big Dreams | 13 | Erfolgsrechnung 2013 | 32 |
| Unsere Projekte | 14 | ChildFund Stiftung | 34 |
| Unsere Hilfe in Zahlen | 15 | Stiftertag 2013 | 35 |
| 1. Kaliningrad: Spendenprojekt | 16 | Ausblick 2014 | 36 |
| 2. Mosambik: Spenden- und Stiftungsprojekt | 18 | Impressum | 36 |
| 3. Brasilien: Patenschaftsprojekt | 20 | Dank | 37 |



Ausweisungen der Projekte
Der Jahresbericht 2013 enthält verschiedene Beispiele laufender und abgeschlossener Hilfsprojekte. Die jeweilige Finanzierung wird durch die nebenstehenden vier Piktogramme ausgewiesen.

Liebe Leserinnen und Leser,



Dr. med. Barbara Holzbaur, Präsidentin, Antje Becker und Jörn Ziegler, Geschäftsführung von ChildFund Deutschland

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“

Dieses alte afrikanische Sprichwort führt uns vor Augen, wie viel Aufmerksamkeit, Zuwendung und Förderung es bedarf, damit das Leben eines Kindes gelingt. Und aus unserer täglichen Erfahrung können wir bei ChildFund dem von Herzen zustimmen. Denn wer Kindern Zukunft schenken möchte, kann das nicht alleine tun – es braucht die Gemeinschaft, die das gesamte Umfeld in den Blick nimmt und Schritt für Schritt verändert.

Deshalb setzen wir bei unserer weltweiten Hilfe mehr denn je auf die systematische Entwicklung unserer Projektgemeinschaften vor Ort. Mit ganzheitlichen Patenschaftsprojekten stärken wir Kinder und ihre Familien. Denn wir glauben, dass eine Familie der beste Ort ist, an dem ein Kind aufwachsen kann. So engagieren wir uns stets in Projekten, die vielen zugutekommen, für eine bessere Ernährung, medizinische Versorgung und ein sicheres Einkommen. Ein besonderer Fokus lag im Berichtsjahr auf dem Bereich Bildung. Zwei Voraussetzungen sind hier ganz entscheidend, damit Kinder ihre Talente entfalten und ihre Fähigkeiten nutzen können: Ein Leben ohne Gewalt und Ausbeutung sowie optimale Bedingungen in den entscheidenden ersten Lebensjahren.

Gewalt und Ausbeutung verhindern

Damit Kinder die Schule erfolgreich abschließen können, brauchen sie eine Familie, die sie ermutigt, Zeit, um zu lernen, Materialien für den Unterricht. Scheinbar

Selbstverständliches, das es doch für viele Kinder nicht ist: Rund die Hälfte von ihnen hat vor dem Erreichen des 8. Lebensjahres Erfahrungen mit physischer Gewalt machen müssen. Und mindestens 215 Millionen Kinder weltweit sind, meist aufgrund der Armut ihrer Familien, von Kinderarbeit betroffen. Diese Missstände wollen wir ändern – und setzen dabei auf die Kraft einer starken Gemeinschaft. Die ChildFund Alliance hat erstmals den Schutz und die Rechte von

Kindern Zukunft schenken gelingt am besten in der Gemeinschaft. Das erleben wir in den Projekten vor Ort ebenso wie im Kontakt mit unseren Unterstützern.

Kindern in der Kampagne „Free from violence and exploitation“ (dt.: Frei von Gewalt und Ausbeutung) bei den Vereinten Nationen einbringen können. Dass wir mit dieser Forderung auf dem richtigen Weg sind, bestätigen die rund 6.500 Kinder, die wir in der ChildFund Alliance für unsere jährliche Studie „Small Voices, Big Dreams“ weltweit befragt haben: Für 53% von ihnen ist der Schutz vor Gewalt und Kriminalität das Wichtigste im Leben (Seite 13).

Potenziale fördern von klein auf

Darüber hinaus haben wir uns im Berichtsjahr der frühkindlichen Förderung gewidmet. Unter dem Titel „Unlocking potential“ (dt.: Potenziale erschließen) haben wir uns gezielt an die Aller kleinsten gewandt und Sorge getragen für eine individuelle Betreuung, ausgewogene Ernährung und regel-

mäßige Gesundheitschecks. Denn die Zeit von der Geburt bis zum Alter von fünf Jahren ist entscheidend für das gesamte Leben.

Optimal ergänzt wird diese frühe Förderung durch unser innovatives Konzept der „Child Friendly Schools“, das wir Ihnen in diesem Jahresbericht vorstellen. Gleich in mehreren Ländern konnten wir damit in den vergangenen Monaten ein kinderfreundliches Lernumfeld schaffen. So erzielten Schüler

in Angola, die an unserem Projekt teilgenommen hatten, signifikant bessere Schulnoten als Schüler einer Vergleichsgruppe. Und in Sambia stieg die Einschulungsrate in den Projektgemeinden um bis zu 62%.

Effektiv helfen in der Gemeinschaft

Ermutigt von Ergebnissen wie diesen sowie vielen positiven Nachrichten unserer aktuellen und ehemaligen Patenkinder bitten wir Sie ganz herzlich um Ihre Mithilfe. Denn auch wir brauchen „ein ganzes Dorf“ an unserer Seite, um noch mehr Kindern Förderung und echte Zukunft schenken zu können. Werden Sie Teil unserer kostbaren Gemeinschaft und bringen Sie sich ein für Kinder in Not – mit Ihren Talenten, Ihrer Zeit, Ihrer Spende, Ihren Kontakten und Ihren Ideen. Wir freuen uns auf Sie! ■

B. Holzbaur *A. Becker* *Jörn Ziegler*
 Dr. med. Barbara Holzbaur, Präsidentin
 Antje Becker, Geschäftsführerin
 Jörn Ziegler, Geschäftsführer



Gambia · Brunnenbau

27.800 Menschen haben durch das Engagement von ChildFund allein im vergangenen Jahr Zugang zu Trinkwasser erhalten.

Wie wir arbeiten

Projekte und Partnerschaften planen wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort.

Dank unserer mehr als 35-jährigen Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit leisten wir nachhaltige Hilfe, die dem Bedarf von Kindern und Familien in Not optimal entspricht. Um diesem hohen Anspruch immer wieder aufs Neue gerecht zu werden, realisieren wir unsere patenschafts- und spendenfinanzierten Projekte grundsätzlich im unmittelbaren Austausch mit einheimischen Partnerorganisationen, lokalen Initiativen und Dorfgemeinschaften.

Von der Idee zur erfolgreichen Umsetzung

Die meisten Projekte entwickeln wir dort, wo unsere Patenkinder leben und wir bereits auf ein zuverlässiges Netzwerk zurückgreifen können. Der Anstoß kann dabei sowohl von uns als auch von unseren Partnern ausgehen. Im ersten Fall bitten wir unsere Partnerorganisation um Projektvorschläge, die inhaltlich und methodisch zu unserer jeweiligen Länderstrategie passen. Diese prüfen wir anhand strenger Qualitätskriterien auf ihre Erfolgsaussichten und Nachhaltigkeit, bevor wir aktiv werden.

Ein gutes Beispiel für den Werdegang einer Idee ist unser Brunnenbau-Projekt in Gambia: Dorfbewohner wandten sich an eine lokale Partnerorganisation von ChildFund Gambia, da sauberes Trinkwasser sehr knapp war und dadurch vor allem Kinder an gefährlichen Infektionen litten. Nach der Prüfung durch ChildFund Gambia entwickelten wir gemeinsam einen Projekt- und Finanzierungsplan, der neben dem Bau von Brunnen auch Aufklärung und Hygieneschulungen vorsah und so den Erfolg des Projekts langfristig sichern sollte.

Wer wird ChildFund Patenkind?

Auch bei den Partnerschaften beziehen wir die Gemeinden direkt mit ein: Gewählte Elternkomitees entscheiden darüber, wer Patenkind wird und wie die Patenschaftsbeiträge im Sinne aller eingesetzt werden. Da eine Patenschaft dadurch immer auch den Eltern und allen Geschwistern zugutekommt, vermitteln wir aus jeder Familie nur ein Kind. So wird jedes Patenkind zu einem Botschafter, der unserer Projektarbeit ein Gesicht und einen Namen gibt. ■

Bildung schützt Kinder vor Armut

Mit gezielten pädagogischen Angeboten für ein selbstbestimmtes Leben.

Auf die Frage nach den größten Herausforderungen der Menschheit antwortete Nelson Mandela einmal: „Armut in Verbindung mit fehlender Bildung.“ Unsere eigenen Erfahrungen vor Ort bestätigen diese Einschätzung des 2013 verstorbenen Friedensnobelpreisträgers. So können noch immer viele Kinder nicht zur Schule gehen, weil ihre Eltern zu arm sind, um Schulgebühren und Bücher zu bezahlen, oder weil die Familie zum Überleben auf die Arbeitskraft ihrer Kinder angewiesen ist. Um das langfristig zu ändern, verfolgen wir beim Thema Bildung einen ganzheitlichen Ansatz, der Kindern und Jugendlichen echte Perspektiven eröffnet – und ihre Familien wirtschaftlich stärkt.

57 Millionen Kinder ohne Schulbildung

Bildung gehört zu den elementaren Menschenrechten und stellt eine der grundlegenden Voraussetzungen für jede persönliche und gesellschaftliche Weiter-

Jugendliche weltweit keine Möglichkeit, nach der Grundschule eine weiterführende Schule zu besuchen – fast 20 Prozent in dieser Altersgruppe.

Frühförderzentren und richtungsweisende Schulkonzepte

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfah-

agogisches Umfeld, in dem Kinder Spaß am Lernen haben, Erfolge erleben und Selbstvertrauen entwickeln. Von entscheidender Bedeutung sind dabei Pädagogen, die begeistern und motivieren. Deshalb ist die Fortbildung der Lehrkräfte in kinderorientierten Unterrichtsmethoden ein wesentlicher Bestandteil unseres „Child Friendly

Viele Kinder gehen nicht zur Schule, weil ihre Eltern zu arm sind, um Schulgebühren oder Bücher zu bezahlen. Deshalb umfasst unser Engagement im Bereich Bildung immer auch die wirtschaftliche Stärkung der Familie.

rung in der Entwicklungszusammenarbeit sind wir mit diesen Herausforderungen bestens vertraut. Deshalb können wir Kindern und Jugendlichen genau die pädagogischen Angebote bereitstellen, die optimal ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechen. Und das von Anfang an: Für die Kleinsten schaffen wir mit ECCD-Frühförderzentren („Early Child Care and Development Centers“) und Kindergärten

School“-Konzepts – neben der Renovierung von Klassenzimmern, der Verbesserung von Hygiene und Trinkwasserversorgung oder der intensiven Elternarbeit.

Festes Einkommen für Familien

Und noch in einem weiteren Punkt leisten wir mit den Child Friendly Schools echte Pionierarbeit: Um den Kreislauf von Armut und fehlenden Zukunftsperspektiven nach-



Dominica: Mit gezielter Frühförderung schenken wir Kindern einen optimalen Start ins Leben.



Sambia: Child Friendly Schools zur Verbesserung der Unterrichtsqualität an 10 Grundschulen.



Kongo: Durch eine Schneider-Ausbildung können ehemalige Prostituierte ihre Familie ernähren.

entwicklung dar. Dennoch gehen nach Angaben der UNESCO mindestens 57 Millionen Mädchen und Jungen im Grundschulalter nicht zur Schule. Über die Hälfte von ihnen lebt in afrikanischen Ländern südlich der Sahara, ein weiteres Viertel ist in den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens zu Hause. Die Einschulung von Mädchen scheitert zudem häufig an traditionellen Rollenbildern: So erhalten sie zum Beispiel in Indien oder Pakistan oft noch immer nicht dieselben Bildungschancen wie Jungen. Darüber hinaus haben 71 Millionen

ein behütetes Umfeld, in dem sie ausgewogen ernährt werden, ungestört spielen und dabei grundlegende Lernerfahrungen machen können.

Bei Schulkindern stehen der Bau von Schulen und die Verbesserung der Unterrichtsqualität im Vordergrund. Dazu haben wir gemeinsam mit UNICEF das richtungsweisende Bildungskonzept „Child Friendly School“ („kinderfreundliche Schule“) entwickelt. Es zeichnet sich durch seinen ganzheitlichen Ansatz aus und schafft ein päd-

haltig zu durchbrechen, stärken wir die Familien der Kinder wirtschaftlich, indem wir ihnen Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Ein konkretes Beispiel dafür ist unser 2013 beendetes „Child Friendly School“-Projekt an zehn Grundschulen in Sambia: Im Rahmen der mehrjährigen Bildungsinitiative haben wir unter anderem zehn Spar- und Darlehensgruppen gegründet, die den Eltern ein Einkommen sichern, mit dem sie aus eigener Kraft gut für ihre Kinder sorgen können.





„Als mein Vater starb, musste ich die Schule abbrechen, um meiner Mutter bei der Arbeit zu helfen“, berichtet Samuel Novi, Schüler an einer der Projektschulen. „Ich bin so froh, dass ich jetzt eine zweite Chance bekommen habe und wieder am Unterricht teilnehmen kann.“

Sichere berufliche Perspektiven

Nicht zuletzt verstehen wir unter Bildung die berufliche Qualifikation und Weiterbildung von jungen Menschen. So fördern wir seit 1993 die Arbeit des einheimischen Kinderhilfswerks OPDE in Burundi, das sich Straßenkinder und Jugendlicher aus armen Familien annimmt. Im Berufsbildungszentrum der OPDE können die Jugendlichen nach ihrem Schulabschluss eine Lehre zum KFZ-Mechaniker, Schreiner, Maurer, Schweißer, Koch, Friseur oder zur IT-Fachkraft absolvieren. Anschließend unterstützen wir

sie mit einem Startkapital dabei, sich eine berufliche Zukunft aufzubauen.

Hochschulstipendien für Frauen in Indien

Darüber hinaus werden wir auch da aktiv, wo das Engagement vieler anderer Hilfsorganisationen aufhört: bei der Hochschulbildung. So haben wir 2013 in den indischen Bundesstaaten Rajasthan und Odisha die Initiative „Gesichter der Hoffnung“ gestartet – ein Stipendienprogramm, mit dem wir 250 Mädchen aus armen Familien ein Universitätsstudium ermöglichen. Während der gesamten Studiendauer von drei Jahren tragen wir die Kosten für Gebühren, Unterkunft, Verpflegung, Bücher



und andere Lernmaterialien. Auf diese Weise schenken wir ihnen nicht nur die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben, sondern stärken auch ihre Rechte sowie ihre gesellschaftliche Rolle.

Denn gerade im weitgehend männlich dominierten Indien ist ein Studium für junge Frauen der entscheidende Schritt in eine Zukunft ohne Armut.

Auch in Kaliningrad, Mosambik, Brasilien, Albanien und Angola haben wir uns 2013 in besonderer Weise für bessere Bildung engagiert – mit innovativen Projekten, die dem Bedarf der Menschen vor Ort optimal entsprechen. Mehr dazu auf den Seiten 14-21 und 26-27. ■

Auszug aus der Satzung

Der Zweck von ChildFund Deutschland e.V. ist in § 2 seiner Satzung festgelegt.

„Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, hauptsächlich durch die Unterstützung benachteiligter, ausgegrenzter und gefährdeter Kinder mit dem Ziel, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern. Sie sollen in die Lage versetzt werden, als Jugendliche und Erwachsene langfristig positive Veränderungen in ihrem Umfeld zu bewirken. Dies erfolgt insbesondere durch:

- Sorge für die körperliche, geistige und soziale Entwicklung,
- Sorge für Nahrung, Kleidung und Unterkunft,
- Gesundheitsvorsorge, Gesundheitserziehung und -aufklärung,
- Schul- und Berufsausbildung,
- Förderung von Kinderrechten,
- Maßnahmen zum Schutz von Kindern vor körperlicher, verbaler und emotionaler Gewalt,
- Projektarbeit im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe, die die Familien unterstützter Kinder oder Gemeinschaften solcher Familien bis hin zu Dorfgemeinschaften einbezieht – unabhängig von Religion, Geschlecht, Nationalität oder Rasse.

In § 2 Nr. 4 der Satzung heißt es:

Der Verein ist Mitglied der ChildFund Alliance und arbeitet mit deren Mitgliedern eng zusammen, ist aber in seiner Arbeit, Verantwortung und der Entscheidung über den Einsatz von Spendengeldern selbstständig und unabhängig.

Namensänderung

In der Mitgliederversammlung vom 25. Juli 2009 wurde die Satzung unseres Kinderhilfswerks umfassend erneuert und die Namensänderung von CCF Kinderhilfswerk zu ChildFund Deutschland beschlossen. Diese ist im September desselben Jahres in Kraft getreten.

Die vollständige Satzung kann kostenlos angefordert werden bei:

ChildFund Deutschland
Fon 0 70 22 / 92 59-0
info@childfund.de

Vereinsorgane & Team

Kindern bestmöglich helfen – dafür machen sich ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter stark.

Vom baden-württembergischen Nürtingen aus engagiert sich ChildFund Deutschland in aktuell 41 Ländern. Das Kinderhilfswerk ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und rechtlich, organisatorisch und finanziell unabhängig.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins ChildFund Deutschland. Sie entscheidet über alle seine Angelegenheiten, soweit die Entscheidung durch die Satzung nicht einem anderen Organ übertragen worden ist. Jedes Vereinsmitglied verfügt über eine Stimme. Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Vorstands für das vergangene Geschäftsjahr. Vereinsmitglieder können nach § 3 Abs. 1 der Satzung natürliche und juristische Personen werden, die sich für die Erfüllung des Vereinszwecks engagieren wollen. Im Berichtsjahr hatte der Verein 19 Mitglieder, ein Mitglied ist ausgeschieden. Auf der Mitgliederversammlung am 24. November 2012 erfolgte die Feststellung des Jahresabschlusses und Entlastung des Vorstands für das vorangegangene Geschäftsjahr. Der Abschluss für das Berichtsjahr 2013 wurde in der Mitgliederversammlung am 7. Dezember 2013 festgestellt und der Vorstand abermals entlastet. Abweichend vom Kalenderjahr

erstreckt sich das Geschäftsjahr von ChildFund Deutschland über den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Juni.

Der Vorstand

Der Vereinsvorstand besteht aus der Präsidentin, der Vizepräsidentin und mindestens drei weiteren Vorstandsmitgliedern. Präsidentin und Vizepräsidentin sind gemeinsam zur Vertretung des Vereins berechtigt. Die Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus und verzichten auf Zahlungen von Aufwandsentschädigungen. Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins. Er kann diese einer Geschäftsführung übertragen, bleibt jedoch für deren Amtsführung der Mitgliederversammlung gegenüber verantwortlich. Im Geschäftsjahr 2013 fanden sechs Vorstandssitzungen statt.

Vorstand im Berichtsjahr:

Dr. med. Barbara Holzbaur, Stuttgart · Präsidentin

Birgit Hug, Stuttgart · Vizepräsidentin

Dieter Dannemann, Reutlingen

Christian Reh, Stuttgart

Rainer Wilhelm Schütz, Stuttgart

Vereinsmitglieder:

Ursula Gräfin Adelman, Wolfgang Bierbrauer, Susanne Bloch-Zimmerer, Dieter Dannemann, Dr. Reinhild Günther, Michael Hoffmann, Dr. Barbara Holzbaur,

Birgit Hug, Arthur Kazmaier, Dr. Torsten Maurer, Dr. Thomas Nägele, Ursula Nickel, Christian Reh, Joachim Röcker, Rainer Wilhelm Schütz, Ingeborg Sporleder, Waltraud Weegmann, Manfred Willemsen, Dr. Simone Zeuchner

Aus den Reihen der Vereinsmitglieder werden Kassenprüfer gewählt. Auch die Ombudsfrau des Vereins – im Berichtsjahr Ingeborg Sporleder (Nürtingen) – wird unter den Mitgliedern gewählt. Sie ist Ansprechpartnerin für die hauptamtlichen Mitarbeiter.

Die Geschäftsführung

Antje Becker, Wendlingen

Geschäftsführerin (seit dem 1. Januar 2012)

Jörn Ziegler, Kirchheim unter Teck

Geschäftsführer (seit dem 1. Januar 2001)

Seit dem 1. Januar 2012 nehmen Jörn Ziegler und seine bisherige Stellvertreterin Antje Becker die Führungsaufgaben gemeinsam wahr. Sowohl Geschäftsführerin als auch Geschäftsführer sind hauptamtlich tätig und werden für ihre Tätigkeit entlohnt.

Gemäß den neuen Leitlinien hat ChildFund Deutschland dem DZI auch 2013 die fünf höchsten Gehälter seiner hauptamtlichen Funktionen exakt mitgeteilt. Da die Angabe einzelner Gehälter aus Datenschutzgründen hier nicht möglich ist, geben wir den durchschnittlichen Jahresverdienst der fünf Bezüge – beide Geschäftsführer einschließend – an: Er liegt bei 63.957,60 €. ■

Das Team von ChildFund Deutschland e.V.

Stichtag 30. Juni 2013

| Abteilungsleiter | | | |
|---|--|---------------------------------|-------------------|
| Vorstand ehrenamtlich | | e.V. | |
| Geschäftsführung Antje Becker · Jörn Ziegler | | | |
| Finanzen/EDV | Fundraising/Kommunikation (Patent- und Spenderberatung) | Programmkoordination | Minijobber |
| Jörn Ziegler | Antje Becker | Dr. Werner Küpper | Dörte Bauer |
| Martina König | Benjamin Arntzen | Sujoy Chatterjee | Jenny Mushegera |
| Sheila Mozaffari | Katharina Buchter | Daniela Niebauer | Elisabeth Ziegler |
| Evelyn Schick | Michelle Elsässer | Maria Panou | |
| | Jürgen Frick | Marie Esther Peschel | |
| | Vanessa McKee | Ellen Schiller | |
| | | Biluge Mushegera | |
| | | Stefan Schaal | |
| | | Jeska Wahlers | |
| | | Praktikantin: Kerstin Höfgen | |

Alle hier genannten Personen waren im Geschäftsjahr 2012/13 bei ChildFund Deutschland in Voll- oder Teilzeit tätig und wurden für ihre Arbeit entlohnt. Eine erfolgsabhängige Vergütung fand dabei nicht statt.

Transparenz

Verantwortungsvoll mit Spenden umgehen – für uns eine klare Verpflichtung.

Spenden ist Vertrauenssache. Deshalb lassen wir unsere Arbeit regelmäßig auf Transparenz und Qualität prüfen. Über die Ergebnisse informieren wir offen und ehrlich. Das gibt unseren Unterstützern die Sicherheit, dass ihre Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird: bei den Kindern in Not.

Abschlussprüfung

Die Jahresrechnung von ChildFund Deutschland wird von einem externen Steuerberater erstellt und anschließend von einem unabhängigen Abschlussprüfer geprüft. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte diese Prüfung durch die Solidaris Revisions-GmbH (Freiburg). Die Ergebnisse, inklusive Bilanz und Erfolgsrechnung, veröffentlicht ChildFund Deutschland im Jahresbericht.

DZI-Spendensiegel



ChildFund Deutschland trägt seit 1995 ununterbrochen das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Berlin.

Jährlich überprüft das DZI neu, ob wir die erforderlichen Leitlinien einhalten, zum Beispiel zur zweckgerichteten, wirksamen Mittelverwendung, Spendenwerbung, Rechnungslegung und Organisationsführung.

Capital: Bestnote für Service und Information



Im Transparenz-Test des Magazins Capital belegte ChildFund Deutschland 2012 als zweitkleinste der 50 größten deutschen Spendenorganisationen mit 4 von 5 Sternen den elften Platz – und erzielte in den Bereichen Service und Information die höchstmögliche Punktzahl.

Standardisierter Qualitätscheck

ChildFund Deutschland ist Teil der weltweiten ChildFund Alliance (Seite 12). Alle zwölf Mitglieder haben gemeinsame Standards für ihre Arbeit definiert und unterziehen sich im sechsjährigen Turnus einer Qualitätskontrolle. ChildFund Deutschland ließ sich zuletzt 2008 in den Bereichen

Finanzen, Fundraising, Governance und Programmarbeit prüfen und erhielt dafür im April 2009 die Akkreditierungsurkunde.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft



ChildFund Deutschland hat die freiwillige Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet. Alle Unterzeichner veröffentlichen zehn relevante Informationen über ihre Organisation im Internet – für eine bessere Vergleichbarkeit der Ziele gemeinnütziger Organisationen.

Informationen für Unterstützer

Alle Paten bekommen jährlich einen Entwicklungsbericht, in dem die Fortschritte ihres Patenkindes dokumentiert sind. Paten, Spender und Stifter erhalten außerdem kostenlos unser Magazin KINDERWELTEN. Darüber hinaus informieren wir in monatlichen E-Newslettern und Mailings über unsere Projektarbeit. Allgemeine Informationen finden Sie unter www.childfund.de



Risikomanagement

Risiken effektiv begegnen – dank vorausschauender Planung.

Als größtes Kinderhilfswerk Baden-Württembergs muss sich ChildFund Deutschland vielen Herausforderungen wie Naturkatastrophen und weiteren unten aufgeführten Entwicklungen stellen, auf die wir keinen direkten Einfluss haben – und denen wir dennoch durch vorausschauende Planung aktiv und wirksam begegnen. Denn nur so können wir uns das Vertrauen unserer Unterstützer immer wieder aufs Neue verdienen. Und unserem Auftrag für Kinder in Not verantwortungsvoll nachkommen.

| Risiken | Gegenmaßnahmen von ChildFund Deutschland |
|---|---|
| Finanzielle Risiken (durch wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen) | Seit fast zehn Jahren bauen wir systematisch Rücklagen auf, um auch finanziell schwierige Jahre verantwortungsvoll und ohne tiefgreifende Auswirkungen auf unsere Projektarbeit zu gestalten. Vorstand und Geschäftsführung treffen sich in kurzen Abständen, um die Budgetentwicklung im Blick zu haben und kurzfristig nachsteuern zu können. Dabei nutzen wir klassische Finanzplanungsinstrumente wie den monatlichen Soll-Ist-Vergleich, unsere Ausgaben- und Transferplanung und das grundsätzliche Vier-Augen-Prinzip. Währungsrisiken und Wechselkursschwankungen begegnen wir effektiv mit detaillierter Transferplanung und Währungsabsicherungen bei Großprojekten. Darüber hinaus lassen wir unsere Finanzen regelmäßig durch unabhängige Prüfer kontrollieren. |
| Korruption und Vorteilsverschaffung (durch unangemessene Geschenke, Bestechung, Interessenkonflikte bei der Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung) | Die Transparenz unserer Arbeit wird unter anderem bestätigt durch das Tragen des DZI-Siegels seit 1995 (Seite 10). Als Mitglied im Verband VENRO verpflichten wir uns zudem zur Einhaltung des VENRO-Kodex „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“. Außerdem haben wir Anti-Korruptionsrichtlinien entwickelt, die jeder unserer Mitarbeiter sowie die Geschäftspartner mit ihrer Unterschrift anerkennen. Genauso handhaben wir es auch in unseren Projekten. Potenziellen Interessenkonflikten auf Ebene unseres ehrenamtlichen Vorstands begegnen wir mit unserer Geschäftsordnung, die zum Beispiel eine vergütete Leistung unseres Vorstands sowie unserer Mitglieder generell ausschließt. |
| Verletzung von Kinderrechten (durch wirtschaftliche Ausbeutung, Vernachlässigung, körperliche und seelische Misshandlung sowie sexuelle Gewalt) | Im Jahr 2008 haben wir einen Kinderschutzbeauftragten etabliert, der sich unter anderem in der gleichnamigen VENRO-Arbeitsgemeinschaft engagiert. Unser Vorstand hat umfassende Richtlinien zum Kinderschutz verabschiedet. Alle Mitarbeiter und Mitglieder bestätigen sie schriftlich und tragen Sorge für ihre Einhaltung. Dazu gehört auch, dass Paten und Spender, die Projekte besuchen, genau über unsere Besuchsregeln informiert werden, deren Einhaltung schriftlich bestätigen, und dass bei einem Treffen von Patenkind und Pate zum Schutz des Kindes grundsätzlich ein ChildFund Mitarbeiter zugegen ist. |
| Operationelle Risiken (durch Ineffektivität der Projektarbeit) | Zum Nachweis einer systematischen und effektiven Arbeitsweise bedienen wir uns neben einem fortlaufenden internen Monitoring auch externer Evaluatoren. Um allen Gegebenheiten und Herausforderungen optimal gerecht zu werden, integrieren wir die Familien vor Ort in die Planung, Umsetzung und Auswertung unserer Projekte. Außerdem werden unsere Mitarbeiter in den Projektländern kontinuierlich geschult. Um die Auswirkungen von Naturkatastrophen in gefährdeten Ländern einzudämmen, entwickelt ChildFund mit der Bevölkerung Strategien für das Verhalten im Ernstfall. |
| Verändertes Spenderverhalten (durch finanzielle Krisen und gesellschaftlichen Wertewandel) | Immer mehr Menschen ziehen es heute vor, spontan für unterschiedliche Zwecke zu spenden, statt sich verbindlich zu engagieren. Nachhaltige Entwicklungsarbeit, wie wir sie leisten, braucht jedoch Planungssicherheit und langfristige Unterstützung. Deshalb legen wir größten Wert darauf, dem veränderten Spenderverhalten aktiv und wirkungsvoll zu begegnen: Wir werten unsere Aktionen genau und regelmäßig aus und bewerten sie exakt nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten. Außerdem beobachten wir intensiv den Spendenmarkt und setzen alles daran, wirksame Kommunikationsinstrumente für den Kontakt mit unseren Unterstützern zu etablieren. |

Netzwerke & Partner

Die Kooperation mit zuverlässigen Partnern, Verbänden und Initiativen ist für unsere Arbeit wesentlich. Denn gemeinsam können wir viel effektiver Hilfe leisten und mehr für Kinder in Not erreichen als jeder für sich alleine.



VENRO: ChildFund Deutschland ist seit Juli 2001 Mitglied im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen VENRO. Dem Verband gehören aktuell 119 Organisationen an, die sich für Armutsbekämpfung, Menschenrechte und die Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen engagieren. Alle VENRO-Mitglieder bekennen sich zu einem gemeinsamen Verhaltens-Kodex für Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle – den

ChildFund Deutschland als einer der Erstunterzeichner mitentwickelt hat. www.venro.de

Gemeinsam für Afrika: Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck setzt sich das Bündnis aus 24 Hilfsorganisationen für bessere Lebensbedingungen in Afrika ein. ChildFund Deutschland ist seit 2011 Mitglied der Initiative. www.gemeinsam-fuer-afrika.de

Aktionsbündnis gegen Aids: Wir sind mit rund 100 weiteren Nichtregierungsorganisationen und 280 Basisgruppen Mitglied des deutschlandweiten Netzwerks. Es klärt über HIV/Aids auf und macht sich für Prävention und verbesserten Zugang zu Medikamenten stark. www.aids-kampagne.de

Geschäftspartner

Wichtigste Geschäftspartner von ChildFund Deutschland im Berichtsjahr 2013 waren:

- **K+G Agentur für Kommunikation,** Schorlemerstraße 26, 48143 Münster
- **Dialog Frankfurt, Marketingservices & Consulting GmbH,** Karlstraße 12, 60329 Frankfurt/Main

Weder die hier genannten noch andere Geschäftspartner von ChildFund Deutschland werden erfolgsabhängig vergütet. Ebenso wenig bestehen Rechtsgeschäfte zwischen ChildFund Deutschland und Unternehmen, an denen ein Leitungsmitglied des Vereins oder eine ihm verbundene Person beteiligt ist. ■

ChildFund Alliance

ChildFund
Alliance

Zwölf nationale Kinderhilfswerke im weltweiten Zusammenschluss für Kinder in Not.

Zusammen Kindern Zukunft schenken – das ist das Ziel der ChildFund Alliance, eines solidarischen Netzwerks der Hilfe für 15 Millionen Mädchen und Jungen in 58 Ländern. Als Gründungsmitglied engagiert sich ChildFund Deutschland seit 2002 mit elf weiteren Kinderhilfswerken aus Australien, Dänemark, Frankreich, Irland, Japan, Kanada, Korea, Neuseeland, Schweden, Taiwan und den USA in dieser starken Gemeinschaft. Wir setzen uns für den Schutz und das Wohlergehen von Kindern weltweit ein und verschaffen diesem Anliegen auch auf politischer Ebene, in den Medien und der Öffentlichkeit Gehör.

Effektive Infrastruktur der Hilfe

Jede Mitgliedsorganisation der ChildFund Alliance arbeitet selbstständig und eigenverantwortlich, bringt sich aber mit ihrer ganzen Fachlichkeit und Expertise ein und lässt alle anderen partnerschaftlich daran teilhaben. Auf diese Weise entstehen Synergien, durch die wir uns besonders effektiv und wirkungsvoll für benachteiligte Kinder stark machen können. So haben wir zum Beispiel über die Jahre hinweg in unseren Projektgemeinschaften eine leistungsfähige Infrastruktur von Frühförderzentren, Schulen, Krankenstationen und anderen Einrichtungen geschaffen, die wir für unsere langfristige Entwicklungsarbeit gemeinsam nutzen. Und die es uns auch bei Katastrophen wie dem Taifun „Haiyan“ auf den Philippinen ermöglicht, schnell vor Ort zu sein und gezielt Hilfe zu leisten.

Fürsprecher für Kinder in Armut

Um dieser gemeinsamen Arbeit noch mehr Gewicht zu verleihen, hat die ChildFund Alliance im Februar 2011 die Position des Generalsekretärs neu geschaffen. Erster Amtsinhaber ist Jim Emerson. Er berät und repräsentiert die Mitglieder der ChildFund Alliance. „Vor allem verstehe ich mich als Fürsprecher für die Kinder dieser Welt, die Hilfe benötigen“, betont Emerson. Ein wichtiges Gremium der ChildFund Alliance ist

ChildFund persönlich



„Die Kinder dieser Welt selbst rufen uns auf, körperlichen und demütigenden Bestrafungen ein Ende zu machen, ebenso sexueller Gewalt und Missbrauch, Kinderarbeit, Kindererehen, Kinderhandel und anderen schädigenden Praktiken.“

Jim Emerson, Generalsekretär der ChildFund Alliance

Die Arbeit der ChildFund Alliance kommt 15 Mio. Kindern weltweit zugute.

ihr ehrenamtlich tätiger Vorstand. Jede der zwölf Mitgliedsorganisationen ist darin vertreten. Für ChildFund Deutschland hat Dr. Barbara Holzbaur diese Aufgabe im Frühjahr 2013 turnusgemäß von ihrem Vorgänger Rainer Schütz übernommen.

Kampagne gegen Ausbeutung

Ein konkretes Beispiel für die Arbeit der ChildFund Alliance ist die 2013 gestartete Kampagne „Free from violence and exploitation“, die Gewalt und Ausbeutung von Kindern anprangert und fordert, ihren Schutz und ihre Rechte politisch stärker zu gewichten. Der Handlungsbedarf ist groß: Weltweit erleidet jedes zweite Kind bis zum Alter von 8 Jahren physische Gewalt. Geschätzte 215 Millionen sind von Kinderarbeit betroffen.

115 Millionen verrichten Tätigkeiten, die gefährlich und gesundheitsschädigend sind. Und über 200 Millionen Kinder, davon 150 Millionen Mädchen, werden jährlich Opfer von sexuellen Übergriffen oder Zwangsprostitution. Eine Weltgemeinschaft, die dem nichts entgegensetzt, diskreditiert sich nicht nur moralisch – sie beraubt sich auch ihrer intellektuellen, sozialen und ökonomischen Möglichkeiten. Gemeinsam mit unseren Alliance-Partnern erheben wir deshalb unsere Stimme dafür, dass die Belange von Kindern bei der Fortführung der UN-Millenniums-Entwicklungsziele nach 2015 ins Zentrum gerückt werden. Und haben 6.500 von ihnen im Rahmen unserer jährlichen Studie „Small Voices, Big Dreams“ dazu befragt, was ihnen wirklich wichtig ist. ■

free
from violence and exploitation

freefromviolence.org

Geben Sie auf dieser Website Ihre Stimme ab und unterstützen Sie uns dabei, dass alle Regierungen den Schutz von Kindern zum Maßstab ihres Handelns erklären.

Machen Sie mit!

Globale Studie „Small Voices, Big Dreams“

Knapp 6.500 Kinder zwischen 10 und 12 Jahren über Gewalt, Frieden, Helden und Glück.

Jethro, 11,
Burkina Faso



„Die Starken nutzen ihre Macht über die Schwachen aus. Männer schlagen Frauen und Erwachsene schlagen Kinder.“

Cristina, 10,
Bolivien



„Meine Helden sind meine Eltern, weil sie hart arbeiten, damit es mir und meinen Schwestern gut geht.“

Joschua, 12,
Deutschland



„Gewalt kommt von Menschen ohne Perspektiven, die nicht wissen, was mit dem Leben anzufangen ist.“

Es gehört zu unseren Grundsätzen, Kinder wo immer möglich miteinzubeziehen. Ihre Vorstellungen helfen uns, aktuelle Projekte zu steuern und künftige zu planen. 2013 haben wir uns erstmals mit 200 Einzelbefragungen an der jährlichen Alliance-Studie „Small Voices, Big Dreams“ beteiligt. Wir wollten wissen, was Mädchen und Jungen weltweit bewegt. Um denen einen Stimme zu geben, die oft keine haben. Und um aufzuzeigen, was auf dem Weg in eine kindgerechte Zukunft noch zu tun bleibt.

Was braucht es für ein glückliches Leben? Was sind die Ursachen von Gewalt und Unrecht – und ist Frieden bloß die Abwesenheit von Krieg? Diesen Fragen ging die seit 2010 von der Alliance durchgeführte Studie „Small Voices, Big Dreams“ in diesem Jahr nach. Dabei bestätigte sich einmal mehr, wie klar der Blick von Kindern auf das ist, was sie als ungerecht empfinden, was ihnen Halt gibt – und dass es sich lohnt,

genau hinzuhören. Denn wer Kindern helfen will, muss die Welt mit ihren Augen sehen.

Am wichtigsten: Bildung und Schutz vor Gewalt

Die jährliche Studie gehört zu den größten ihrer Art: 6.499 Kinder aus 47 Ländern wurden befragt – 3.766 Mädchen und Jungen aus 36 ChildFund Projektländern und 2.733 aus elf westlichen Industrienationen. 2013 stand die Frage im Zentrum, wie Kinder Gewalt sehen und wann sie sich davor sicher fühlen. Auch sollten sie angeben, welche der Themen, die von der UN als Entwicklungsziele nach 2015 erwogen werden, ihnen am wichtigsten sind. Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede – aber auch, was Kinder auf der ganzen Welt verbindet. Vor allem aber bestätigten sie uns in unserer inhaltlichen Ausrichtung und in der Bedeutung unserer Kinderschutz-Kampagne. Denn „gute Bildung“ und „Schutz vor Gewalt“ waren die Ziele, die von den Kindern am häufigsten genannt wurden.

25 % der Kinder in Afrika verbinden Schulbildung mit Glück und Sicherheit; bei uns sind es nur 8 %.



Familien als sicherer Ort

In Afrika und Teilen Asiens machen Kinder oft Armut und soziale Konflikte für Gewalt verantwortlich, während in Europa vor allem Alkohol und Drogen genannt werden. Besonders augenfällig: Kinder in Entwicklungsländern verbinden Glück und Sicherheit fünfmal häufiger mit einer guten Schulbildung als ihre Altersgenossen bei uns. Vor allem aber ist beides für alle Befragten unabdingbar an ihre Familien geknüpft. Und so sind denn auch die Helden von Kindern zumeist ihre Mütter und Väter. Für uns ein klares Ergebnis: Am effektivsten schützen wir Kinder dann, wenn wir ihnen ermöglichen, in intakten Verhältnissen aufzuwachsen. Die nachhaltige Stärkung der Familie durch Patenschaften bleibt deshalb auch in Zukunft unsere oberste Priorität. ■

ChildFund persönlich



„Wir glauben, dass Kinder das Herz und die Seele einer nachhaltigen Entwicklung sind. Und dass eine an ihren Menschenrechten und Bedürfnissen ausgerichtete Politik einen naheliegenden und effizienten Weg darstellt, um zum Fortschritt dieser Welt beizutragen.“

Andrew Johnson, stellvertretender Generalsekretär der ChildFund Alliance

Angola · Bildung

20.000 Schulkinder konnten dank der ChildFund Initiative „Learn & Play“ eine gute Grundschulausbildung erhalten.

Unsere Projekte

Gute Bedingungen für gute Bildung standen 2013 im Fokus unserer Hilfe.

Sauberes Wasser, eine warme Mahlzeit – wo es am Nötigsten fehlt, kann schon wenig viel bewirken. Mit Patenschaften und Spendenprojekten helfen wir Kindern in konkreten Not-situationen und versuchen gleichzeitig, vorgefundene Strukturen langfristig zu verbessern und ihnen so neue Möglichkeiten zu eröffnen. Durch die präzise Analyse der Bedingungen, enge Abstimmung mit lokalen Partnern sowie Einbezug der Menschen in den Projekten und ihres gesamten Umfelds leisten wir genau die Hilfe, die vor Ort wirklich benötigt wird.

Nachhaltige Verbesserungen – durch Bildung

Nachhaltig sind Veränderungen nur dann, wenn man Menschen befähigt, sie selbst herbeizuführen. Bildung ist dafür das beste Beispiel. Sie ermöglicht es, eigene Stärken zu nutzen, um sich aus der Armut zu befreien und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Deshalb wollen wir, dass sie jedem offen steht – unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Besitz. Auch gesundheitliche Beeinträchtigungen dürfen Bildung nicht entgegenstehen. Dafür setzen wir uns etwa in Kaliningrad ein – mit der Unterstützung einer Förderschule für Kinder mit Hörbehinderung.

Eigenständiges Leben – für Kinder und Eltern

Grundbildung für alle gehört zu den wichtigsten Millenniumszielen, auf die sich die UN-Mitgliedsstaaten 2001 verpflichtet haben. Mit ermutigenden Erfolgen: Besuchten im Jahr 2000 noch 102 Millionen Kinder im Grundschulalter keine Schule, so ist es heute nur noch etwa die Hälfte. Dennoch bleibt viel zu tun – zum Beispiel in Brasilien, wo viele Familien trotz des Wirtschaftsbooms so arm sind, dass ihre Kinder arbeiten müssen statt zur Schule zu gehen. In unseren sozialen Zentren steuern wir ganzheitlich dagegen – durch Schulungen der Eltern ebenso wie Berufsvorbereitungen und Bereitstellung des Schulmaterials.

Bildung befähigt Menschen zu produktiver Arbeit, zur effektiven Nutzung technischer Mittel und zur Suche nach Wegen aus der Krise. Das zeigt auf vorbildliche Weise unser Projekt in Mosambik, wo wir jungen Menschen durch eine Imker-Ausbildung ein festes Einkommen sichern. Von weiteren Erfolgen und dem nach wie vor hohen Hilfebedarf erzählen die Zahlen auf der nächsten Seite. ■

Unsere Hilfe in Zahlen

Einige gute Beispiele dafür, was wir 2013 bewegen konnten – und was noch zu tun bleibt.

Krim: Medikamente fürs Leben

Auf der Halbinsel Krim erkranken u. a. als Spätfolge der Katastrophe von Tschernobyl jedes Jahr bis zu 60 Kinder an Krebs.

16 

Kindern eine lebensrettende Behandlung ermöglicht.

Gemeinsam mit dem Titov-Kinderkrankenhaus konnten wir seit 2010 bereits 16 Mädchen und Jungen die Chance auf vollständige Heilung schenken.

Sambia: HIV-Prävention

In Sambia ist fast jeder siebte Erwachsene HIV-positiv. Bis 2015 werden voraussichtlich 20% aller Kinder Aids-Waisen sein.

97% 
weniger Übertragung
von infizierten Müttern auf ihre Babys.

Im Rahmen unseres Aids/HIV-Projekts im Distrikt Chibombo ließen sich 3.756 Frauen und Männer auf HIV testen, 18.923 nahmen an Aufklärungsveranstaltungen teil. Die Übertragung von infizierten Müttern auf ihre Kinder konnten wir um 97% senken.

Unsere Fakten im Überblick

- Seit **36 Jahren** engagieren wir uns mit Herz und Sachverstand in der Entwicklungszusammenarbeit. Aktuell kommt unsere Hilfe Kindern, Jugendlichen und Familien in **41 Ländern** zugute. Unser weltweiter Verbund, die ChildFund Alliance, ist mittlerweile in **58 Ländern** präsent und engagiert sich weltweit für **2,6 Mio. Patenkinder** und ihre Familien.

- Von einer einzelnen ChildFund Patenschaft profitieren neben dem Patenkind im Schnitt **19 weitere Personen**. 2013 unterstützte ChildFund Deutschland **16.417 Patenkinder** in **28 Ländern**. Somit haben wir im Berichtsjahr allein mit unseren Patenschaftsprojekten über **300.000 Menschen** erreicht!

- 2013 förderten wir Entwicklungsprojekte in **22 Ländern** weltweit mit **1.563.000 Euro**. Davon entfielen allein **1.171.000 Euro** auf Projekte in Afrika.

- Insgesamt **7,2 Mio. Euro** vertrauten uns Paten und Spender im Berichtsjahr an. Das entspricht **90,3 Prozent** unserer gesamten Einnahmen.

- 2013 erhielten wir **23.372 Euro** an Zuwendungen über den Online-Spendenshop. Besonders beliebt: **Ziegen für Sambia**.

- Seit 19 Jahren sind wir ununterbrochen Träger des **DZI-Spendensiegels**. Im Berichtsjahr wurden wir im **Transparenztest des Magazins Capital** in den Bereichen Service und Information mit der Bestnote bewertet.

Indien: Kinderschutz

In Indien sind mindestens 40 Millionen Kinder zwischen 6 und 14 Jahren von Kinderarbeit betroffen.

10.000

Kinder vor Kinderarbeit geschützt. 

Mit unserem Projekt gegen Kinderhandel schützen wir 10.000 Kinder im Bundesstaat Rajasthan vor diesem Schicksal.

Gambia: Brunnenbau

Südlich der Sahara haben bis zu 60% der Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser. Weltweit sterben täglich 5.000 Menschen an verunreinigtem Wasser.

27.800

 Kinder und Erwachsene mit Trinkwasser versorgt.

Dank ChildFund Deutschland erhielten 12 Dörfer im Westen Gambias neue Brunnen – und damit gesundes, hygienisch einwandfreies Trinkwasser für 27.800 Kinder und Erwachsene.



Kaliningrad: Förderung von Kindern mit Hörbehinderung

Lernerfolge und soziale Teilhabe durch moderne Technik.

1 2 3

In Kaliningrad, dem ehemals ostpreussischen Königsberg, hat der Zerfall der Sowjetunion tiefe Narben hinterlassen. Die Verarmung der seit 1991 als russische Exklave isolierten Region drängte die Schwachen an den Rand der Gesellschaft. Seit 2011 fördert ChildFund Deutschland hier Einrichtungen für sozial und gesundheitlich benachteiligte Kinder und Jugendliche. Mit unserem jüngsten Projekt erhöhen wir die Chancen von hörbehinderten Kindern auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. Und setzen in einer Zeit der Neuorientierung ein Zeichen für soziale Verantwortung.

Die sozialen Wunden der politischen Wende

Die Umbrüche der 90er Jahre trafen die etwa 950.000 Menschen im Gebiet und der Stadt Kaliningrad besonders hart: Dem ökonomischen Niedergang folgten Arbeitslosigkeit und Armut. Die Lebenserwartung ging zurück, der Alkoholmissbrauch führte zu großen sozialen Problemen. Die Folgen all dessen sind bis heute zu spüren. Etwa ein Drittel der Bevölkerung lebt unter der

Armutsgrenze. Unzählige Familien sind zerbrochen, viele Kinder und Jugendliche verwaist, andere haben vor Vernachlässigung

In Kaliningrad leben etwa 400 Kinder und Jugendliche mit Hörschädigungen.

und Gewalt auf der Straße oder in Heimen Zuflucht gesucht. Diese stets unterfinanzierten Einrichtungen können sie zwar mit dem Nötigsten versorgen, ihnen jedoch kaum echte Zukunftsperspektiven bieten.

Ausgrenzung überwinden, Chancen eröffnen

ChildFund Deutschland macht sich seit Jahren für benachteiligte Kinder in Kaliningrad stark. Wir unterstützen Initiativen vor Ort dabei, den Schwächsten nicht nur Essen und Obdach, sondern auch ein liebevolles Umfeld zu geben. Vor allem aber geht es uns um nachhaltige Investitionen in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen: Wir wollen ihnen helfen, die soziale Ausgrenzung zu überwinden und ein Leben in Selbstbestimmung und Würde zu führen – trotz gesundheitlicher Einschränkungen. Und

wir sind überzeugt: Bildung ist dafür das beste Mittel.

Engagement für Kinder mit Hörbehinderungen

Wer seine Umwelt nicht wahrnimmt, kann nicht daran teilnehmen. Vor wenigen Jahren war dieses Urteil für hörbehinderte Kinder in Kaliningrad von trauriger Endgültigkeit. Die wenigen Lern- und Therapieangebote waren völlig unterfinanziert und metho-



ChildFund vor Ort



„Hörbehinderungen können die persönliche und intellektuelle Entwicklung von Kindern massiv beeinträchtigen. Gutes Hören trägt entscheidend dazu bei, dass Kinder sprechen lernen, Kontakte zu anderen Menschen knüpfen und die Welt mit allen Sinnen entdecken können.“

Tatjana Baklazhanowa,
Leiterin des Therapie- und Förderzentrums für Kinder mit Hörschäden, Kaliningrad



disch überholt. Diese Situation versucht ein städtisches Förderzentrum seit 2009 zu verändern: Die Ganztageseinrichtung bietet 54 Mädchen und Jungen mit schweren Hörschädigungen nicht nur regulären Schulterricht, sondern auch ärztliche Betreuung, Hörtrainings, Sprachtherapie und viel Zuwendung. Die Kinder fassen Selbstvertrauen, lernen lesen, schreiben und sich zu verständigen – vor allem aber, ihr Leben aktiv zu gestalten.

Modernste Technik, die vielen hilft

Um die Therapieerfolge der 6- bis 18-jährigen Schüler und ihre Lebensqualität zu verbessern, hat ChildFund dem Zentrum im Berichtszeitraum die Einrichtung eines otoplastischen Labors ermöglicht. Dort können Ohrpassstücke für Hörgeräte angefertigt und angepasst werden. Zudem wurde ein audiologisches Mess- und Prüfsystem finanziert, das eine präzise Wartung und Justierung von Hörgeräten erlaubt. Beides

kommt nun gleich mehreren Einrichtungen für hörbehinderte Kinder in der Region zugute, darunter einem Sonderkindergar-

54 hörbehinderte Mädchen und Jungen werden derzeit im Förderzentrum betreut.

ten, den wir 2012 förderten. So hat die Professionalisierung und Vernetzung der Projekte Strukturen geschaffen, die Kindern nachhaltig helfen.

Bewährte Partnerschaft

In Kaliningrad arbeiten wir mit der einheimischen Initiative „ProfKo“ zusammen, die seit 1999 soziale Vorhaben lokaler Träger durch professionelles Projektmanagement und Fundraising unterstützt. Ihr Leitgedanke ist nicht nur, benachteiligten Mitmenschen zu helfen – es geht um den moralischen Zusammenhalt einer aus den Fugen geratenen Gesellschaft und um bürgerschaftliche Selbsthilfe. Ziele, die ChildFund Deutschland mit inzwischen fünf geförderten Projekten in der Region mitgetragen hat. ■

Projektinfos im Überblick



- **Ziel:** Finanzierung eines Hörgeräte-Labors und eines audiologischen Mess- und Prüfsystems; Verbesserung der Lern- und Lebenschancen von hörbehinderten Kindern und Jugendlichen
- **Wer profitiert davon:** hochgradig hörbehinderte Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren
- **Region:** Kaliningrad/Russland
- **Dauer:** 10/2012 – 3/2013
- **Partner:** Agentur „ProfKo“/Kaliningrad
- **Kosten:** 12.000 Euro



Maria William, 15 Jahre, lernt mit Begeisterung, wie Bienen gehalten, Honig gewonnen und weiterverarbeitet wird – und wie sie Produkte aus der Imkerei gewinnbringend vermarkten kann.

Finanziert durch Spenden und die ChildFund Stiftung

Das Projekt wurde maßgeblich durch die Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung gefördert.

Mosambik: Perspektiven durch Imker-Ausbildung

Qualifikation und Einkommen für junge Menschen.

1 2 3

Mosambik leidet bis heute unter den Folgen eines langen Bürgerkriegs. Die bittere Armut hat zuletzt immer wieder zu Hungersnöten geführt und bleibt die größte Herausforderung für Regierung und Entwicklungszusammenarbeit. Mit einem Imkerei-Projekt zeigt ChildFund Deutschland innovative Wege aus der Armut auf und befähigt junge Menschen auf dem Land dazu, sich eine sichere Existenz aufzubauen.

Anna ist 30 Jahre alt, für ihre drei Kinder sorgt sie seit ihrer Scheidung alleine. Wie die meisten Menschen in Mosambik lebte sie noch bis vor Kurzem von dem, was ihr kleines Stück Land abwarf. Damit es zum Überleben reichte, mussten auch Annas Kinder bei der Feldarbeit mithelfen. In der Schule waren sie dagegen nur selten – auch deshalb, weil oft kein Geld da war für Hefte, Kleidung und Schuhe. Seitdem ist viel passiert: Anna hat sich in einem ChildFund

Projekt zur Imkerin ausbilden lassen und mit dem Erlös aus dem Honigverkauf einen kleinen Laden eröffnet. Ihre Kinder können nun endlich regelmäßig zur Schule gehen.

Armut und ihre Folgen

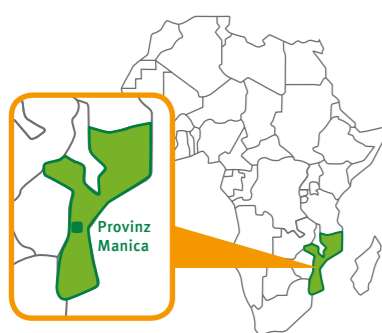
Eine seltene Erfolgsgeschichte in einem Land, das noch immer zu den ärmsten der Welt gehört: Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen liegt bei nur 510 US-Dollar, über die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der nationalen Armutsgrenze. 80 Prozent der 25 Millionen Mosambikaner leben von der Landwirtschaft, zumeist als einfache Kleinbauern. An der Seite unseres Partners ChildFund Mosambik setzen wir deshalb gezielt dort an, wo unsere Hilfe am meisten bewirkt: bei der ländlichen Entwicklung.

80% der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft.

Mit unserem Imkerei-Projekt in der Provinz Manica haben wir 80 junge Menschen aus zwei Gemeinden dabei unterstützt, sich durch die Haltung von Bienen eine nachhaltige Existenzgrundlage aufzubauen.



Projektinfos im Überblick



- **Ziel:** Ausbildung zu Imkern (Bienenhaltung, Honigproduktion und Wachsverarbeitung), Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Kenntnissen, Aufbau einer beruflichen Existenz
- **Wer profitiert davon:** 80 Jugendliche aus zwei Gemeinden
- **Regionen:** Provinz Manica/Mosambik
- **Dauer:** 11/2012 – 10/2013
- **Partner:** ChildFund Mosambik; Förster-Stiftung
- **Kosten:** 8.787 Euro

ChildFund vor Ort



Luis Gonçalves Tomo, Teamleiter des Ausbildungsprogramms

„Von dem Geld, das eine Familie mit dem Verkauf von Honig verdient, kann sie zum Beispiel Unterrichtsmaterialien oder dringend benötigte Medikamente kaufen. Und mit jedem weiteren Bienenstock steigt das Einkommen. Deshalb freue ich mich mit jedem jungen Menschen, dem wir durch die Ausbildung eine bessere Zukunft schenken.“

Imkerei als berufliche Perspektive

Günstige klimatische Bedingungen hatten in der Region eine Imkerei-Tradition begründet, die wir beleben und durch Innovationen stärken wollten. Es galt, den Teilnehmern nicht nur das Know-how rund um Bienenzucht und Honigproduktion, sondern auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse an die Hand zu geben, damit sie ihre Produkte erfolgreich vermarkten konnten. Essenziell war die Unterstützung der Gemeinden, die früh in alle Entscheidungen eingebunden wurden. Besonders erfreulich ist, dass wir viele Frauen für das Projekt gewinnen konnten. Trotz ihrer rechtlichen Gleichstellung sind sie, zumal auf dem

Land, stark benachteiligt und haben aufgrund fest gefügter Traditionen und Rollenmuster kaum Zugang zu Bildung.

191 Bienenstöcke wurden aufgestellt und 205 Liter Honig geerntet.

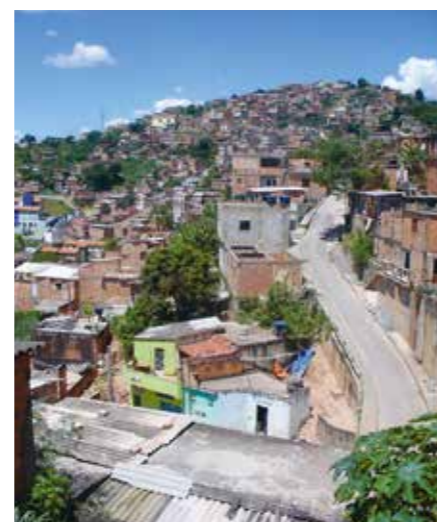


Erfolge, die Mut machen

Bis zum Abschluss des Projekts wurden 191 Bienenstöcke aufgestellt und die Jungunternehmer konnten bereits 205 Liter Honig ernten und auf lokalen Märkten verkaufen. In einem Produktionszyklus von 90 Tagen lassen sich selbst bei niedrigen Preisen etwa 75 US-Dollar pro Teilnehmer erzielen – in Mosambik viel Geld. So konnten viele Imkerfamilien ihre Lebensumstände spürbar verbessern und bereits Investitionen, etwa in Saatgut, tätigen. Künftig sollen auch Nebenprodukte wie Wachs vermarktet werden. Die Erfolge der Pilotphase haben viele Menschen überzeugt: Wir sind zuversichtlich, dass unser Projekt Schule macht!



Unsere Mitarbeiterin Michelle Elsässer (li.) beim Besuch eines ChildFund Projekts.



Brasilien: Ganzheitliche Hilfe durch Patenschaften

Lebenshilfe und Bildungsangebote für sozial Schwache.

1 2 3

Brasilien blickt auf eine Entwicklung zurück, die so manches Industrieland in den Schatten stellt. Die Regierung tut viel dafür, die alten sozialen Probleme des Landes zu lösen, doch noch immer leben über 700.000 Familien in extremer Armut. ChildFund Deutschland setzt sich dafür ein, dass benachteiligte Kinder nicht den Anschluss verlieren. Zum Beispiel im sozialen Zentrum „Menor Também Constroi“, in dem wir ihnen Bildungschancen und neue Perspektiven eröffnen.

Wirtschaftsboom und soziale Verwerfungen

Im Juni 2013 demonstrierten Millionen Brasilianer für eine Verbesserung von Infrastruktur und Gesundheitssystem und für das Recht auf Bildung – und gegen das große Gefälle zwischen Arm und Reich. Denn die Aufstiegschancen sind ungleich verteilt, fast

ein Zehntel der etwa 200 Millionen Einwohner lebt unter der Armutsgrenze. In den wuchernden Elendsvierteln gehören Gewalt und Drogen zum Alltag. Wenn Familien an der Not zerbrechen, landen die Kinder oft auf der Straße.

Gemeinsam Veränderungen bewirken

ChildFund Deutschland ist seit seiner Gründung 1978 in Brasilien aktiv. Projekte, die von unseren Paten und Spendern unterstützt werden, erreichen aktuell 3.975 brasilianische Kinder und Jugendliche. Mit ChildFund Brasilien, einem der größten Kinderhilfswerke des Landes, steht uns ein star-

ker Partner zur Seite. Die Ziele sind weiterhin klar: Überwindung der Armut, Stärkung von benachteiligten Familien und Gemeinschaften und eine allen zugängliche Bildung und Gesundheitsversorgung.

Engagement für die „Müllkinder“ Fortalezas

ChildFund Deutschland konzentriert seine Hilfe auf zwei brasilianische Bundesstaaten: Minas Gerais und das im Nordosten gelegene Ceará. Hier haben unsere Paten in der Stadt Fortaleza den Aufbau eines sozialen Zentrums für Kinder und Jugend-

Große Unterschiede zwischen Arm und Reich.

liche ermöglicht. Dieses sollte zunächst gezielt den „Müllkindern“ aus Fortaleza helfen. Solche Kinder, von denen es im Land noch immer Zehntausende gibt, tragen zum Familieneinkommen bei, indem sie auf den Mülldeponien nach Verwertbarem suchen – eine schwere und gefährliche Arbeit, die oft nicht mehr als einige Euro am Tag bringt.



ChildFund vor Ort



„Ich bin mit sechs Jahren zum ersten Mal in das Zentrum von ChildFund gekommen. Das war eine der besten Zeiten in meinem Leben. Ich habe alle Angebote wahrgenommen: Nachhilfe, Mittagessen und verschiedene Kurse in Zeichnen, Theater, Capoeira und Kunsthandwerk. Damals hatte meine Familie noch große Schwierigkeiten. Wir haben von ChildFund Deutschland viel Hilfe und Unterstützung bekommen.“

Laurenista Rejane de Oliveira Ferreira (19), ehemaliges ChildFund Patenkind, heute Jura-Studentin im zweiten Semester

Patenschaftsfinanziertes Projekt

Das Projekt wird seit 1988 durch die Beiträge der Paten an ihre Patenkinder unterstützt.

Wir bieten sozial benachteiligten Kindern eine ausgewogene Ernährung, motivieren sie zu regelmäßigem Schulbesuch und fördern ihre Talente und Kompetenzen.



Förderliches Umfeld durch Partizipation

Unser Zentrum verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und setzt auf die Einbindung des gesamten Umfelds der Kinder, beginnend bei ihren Familien. Das Angebot er-

Unsere Projekte erreichen derzeit 3.975 Kinder und Jugendliche.

streckt sich von medizinischer Vorsorge über Erziehungsberatung bis hin zu Workshops zu Themen wie Drogen oder HIV. Dabei werden Kompetenzen gefördert, aber auch konkrete Perspektiven aufgezeigt. Während die Kinder warme Mahlzeiten bekommen, erfahren ihre Eltern mehr über eine gesunde Ernährung. Oder sie werden über ihre Rechte informiert und dabei unterstützt, staatliche Hilfen zu beantragen.

Bildung – der Schlüssel für eine bessere Zukunft

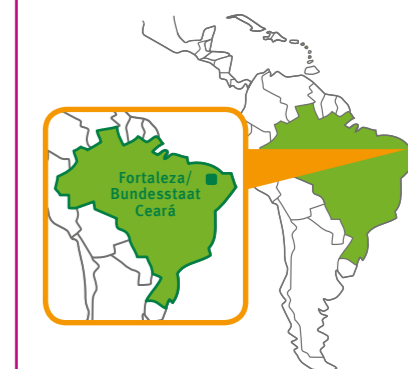
Besonders am Herzen liegt uns die Bildung der jungen Menschen: Wir motivieren sie zu einem regelmäßigen Schulbesuch (für die Patenkinder ist er verpflichtend), helfen

bei den Kosten für Schulmaterial und bieten Leseförderung und Berufsvorbereitungen an. Mit Erfolg: Noch bevor die lokale Mülldeponie in einen Recyclingbetrieb umgewandelt wurde, gelang es, viele der dort arbeitenden Kinder dem Armutskreis zu entreißen und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.

Entwicklungen, die Hoffnung machen

Heute ist das Zentrum eine etablierte Institution und steht allen Kindern offen, die in prekären Verhältnissen aufwachsen. Und wir blicken positiv in die Zukunft – auch angesichts der ökonomischen Erfolge Brasiliens und der Programme gegen soziale Missstände, die das Land seit Jahren stemmt. Immer mehr Familien sind auf einem guten Weg, sich ein eigenständiges Leben aufzubauen. Außerdem werden unter den rund 47.000 von ChildFund Brasilien betreuten Patenkindern heute 10.000 von Brasilianern unterstützt – mit deutlich steigender Tendenz. Für uns ein Zeichen der Hoffnung. Und Hoffnung ist das, was uns antreibt. ■

Projektinfos im Überblick



- **Ziel:** Bildung, gesunde Ernährung, medizinische Vorsorge, Familienberatung, Förderung sozialer Kompetenzen
- **Wer profitiert davon:** 498 Patenkinder und ihre Familien
- **Region:** Fortaleza/Bundesstaat Ceará/Brasilien
- **Dauer:** Projektstart 1988
- **Partner:** ChildFund Brasilien
- **Kosten:** Finanzierung der Projektarbeit durch Patenschaften



Vietnam · Gesundheit

Zwei neue ChildFund Gesundheitsstationen tragen im Nordosten des Landes zur Senkung der Kindersterblichkeit bei.

Das Jahr in Zahlen

Plus bei öffentlichen Mitteln kann Einbruch bei Patenschaften nicht auffangen.

Mehr als 90 Prozent unserer Gesamteinnahmen von rund 8 Millionen Euro entfielen im Berichtszeitraum auf die Zuwendungen unserer Paten und Spender. Damit bildeten diese beiden Bereiche auch 2013 die wichtigste Basis unserer Entwicklungsarbeit. Der Anstieg unseres Spendenvolumens, den wir 2012 aufgrund medienwirksamer Katastrophen wie der Dürre in Ostafrika erstmals seit Langem wieder verzeichnen konnten, hat sich 2013 leider nicht fortgesetzt. Hier mussten wir insgesamt ein Minus von rund 654.000 Euro hinnehmen. Entsprechend haben wir im Berichtszeitraum deutlich mehr Paten verloren, als wir neue hinzugewinnen konnten.

Öffentliche Geber als wichtige Partner

Eine positive Tendenz setzte sich hingegen in einem anderen Bereich fort: Bei den zweckgebundenen Fördergeldern, die uns das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gewährte, ergab sich im Berichtszeitraum erneut ein deutlicher Zuwachs. Gegenüber 2012 stiegen die öffentlichen Mittel der Bundesregierung

nochmals um fast 70.000 Euro auf 670.000 Euro an. Dadurch konnten wir sechs Hilfsprojekte erfolgreich voranbringen und unter anderem in Indien und Sambia gezielt innovative Schwerpunkte setzen.

Intensiver Dialog als entscheidende Basis

Um sinkenden Patenschaften und Spenden aktiv entgegenzuwirken, werden wir auch künftig den intensiven Dialog mit unseren Förderern suchen – immer mit dem Ziel, sie dafür zu gewinnen, gemeinsam mit uns Kindern in Not ein besseres Leben zu ermöglichen. Außerdem werden wir den begonnenen Weg fortsetzen und uns noch stärker auf die Länder und Projektregionen konzentrieren, wo unsere Hilfe am meisten gebraucht wird, wo wir auf eine bestehende Infrastruktur zurückgreifen und die uns anvertrauten Gelder dadurch besonders effektiv einsetzen können. Aktuell suchen wir daher gezielt Paten für 1.000 Notleidende Kinder in Äthiopien, Bolivien, Ecuador, Indien, Kenia, Sambia, Sri Lanka, Uganda und auf den Philippinen. ■

1. Förderung durch Patenschaften

Patenschaften bildeten auch 2013 die wichtigste Basis unserer Entwicklungsarbeit: Zusammen mit unseren Paten förderten wir 16.417 Patenkinder in 28 Ländern.

Mit den monatlichen Beiträgen in Höhe von insgesamt rund 5,2 Millionen Euro, die uns unsere Paten 2013 anvertraut haben, konnten wir weltweit mehr als 16.400 Patenkinder unterstützen. Damit entfielen 71,6 Prozent unserer Spendeneinnahmen im Berichtszeitraum auf Patenschaften. Bei allen Herausforderungen, die das vergangene Jahr mit sich brachte, dürfen wir auf diesen gemeinsamen Erfolg stolz sein. Denn für jedes hilfebedürftige Kind, dem eine ChildFund Patenschaft

zugutekommt, verändert sich die ganze Welt: Es erhält ausreichend zu essen, kann eine Schule besuchen, hat Zugang zu sauberem Trinkwasser und regelmäßiger medizinischer Versorgung. Darüber hinaus umfasst jede Patenschaft nachhaltige Familienhilfe und Dorfentwicklung und wirkt sich so positiv auf das gesamte Umfeld aus. Auch in Zukunft werden wir deshalb alles dafür tun, dass möglichst viele Notleidende Kinder und ihre Familien diese umfassende Förderung erfahren. ■

Deutlich spürbarer Rückgang

2013 konnten wir 506 Patenkinder weniger unterstützen.



Nach den ermutigenden Ergebnissen des Vorjahres, als sich die Abnahme der Patenschaften erstmals wieder deutlich verlangsamt, mussten wir 2013 wieder einen überdurchschnittlich hohen Rückgang hinnehmen. Waren es 2012 noch 14.126 Paten, die ChildFund Deutschland unterstützten, so sank diese Zahl zum Ende des Berichtszeitraums um 805 auf 13.321. Die Anzahl der Patenkinder ging gegenüber dem Vorjahr um 506 zurück.

Mehr denn je – dringender Handlungsbedarf

Mit insgesamt 71,6 Prozent aller Spendeneinnahmen (rd. 5,2 Mio. Euro) bleiben die monatlichen Beiträge unserer Paten auch im vergangenen Geschäftsjahr unser wichtigstes finanzielles Stand-

bein. Umso mehr schmerzt es uns, dass die Zahl der Patenkinder, die wir in grundlegenden Bereichen wie Ernährung, Bildung und Gesundheit fördern konnten, von 16.923 auf 16.417 sank. Mehr denn je stehen wir heute vor der Aufgabe, neue verlässliche Unterstützer für unser weltweites Engagement zu gewinnen – und damit Kindern in Not weiterhin wirkungsvoll helfen zu können. Auch künftig werden wir alles daran setzen, den Dialog mit potenziellen Patinnen und Paten zu suchen. Und die Beziehung zu all jenen weiter zu intensivieren, die unserer kostbaren ChildFund Gemeinschaft seit Langem die Treue halten. Da etwa jede zweite Patenschaft durch persönliche Empfehlung entsteht, sind gerade sie unsere wichtigsten und überzeugendsten Fürsprecher.

Seit Langem treu – beispielhaft engagierte Paten

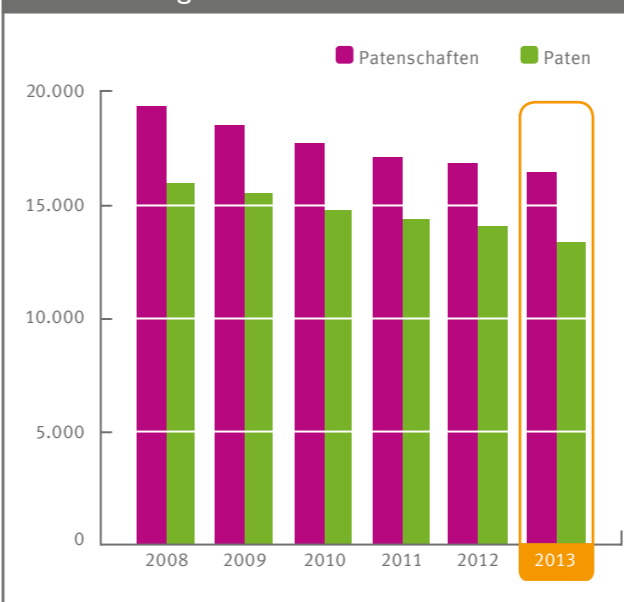
Zu unseren langjährigen Unterstützern gehören Rosmarie und Klaus Becker. Wie viele Paten haben sie einen direkten Bezug zur Heimat ihrer Patenkinder. Vier Jahre verbrachte das Ehepaar in Sao Paulo und förderte nach seiner Rückkehr seit 1982 vier brasilianische Patenkinder – wie den heute 21-jährigen Raadam, der inzwischen als Lehrer arbeitet, was



Rosmarie und Klaus Becker sind Paten von Anderson (11) und Raadam (21)

die Beckers „richtig stolz macht.“ Ihr jetziges Patenkind, der 11-jährige Anderson, lebt in Ecuador. „Wir waren schon in der Gegend, in der Anderson zu Hause ist, und kennen die Armut vor Ort“, berichtet Klaus Becker. „Deshalb haben wir gerne Ja gesagt, als ChildFund uns den Jungen als neues Patenkind vorgeschlagen hat.“ ■

Entwicklung der Patenschaften



2. Förderung durch Spenden

Mit insgesamt rund 2,05 Millionen Euro trugen unsere Treue-, Impuls- und Anlass-Spender 2013 erneut entscheidend zum Gelingen unserer weltweiten Projektarbeit bei.

Freie und zweckgebundene Spenden bildeten auch 2013 den zweitwichtigsten Bereich, aus dem sich unser Engagement finanzierte – bei insgesamt gesunkenen Spendeneinnahmen, die sich im Wesentlichen auf das Ausbleiben medienwirksamer Naturkatastrophen zurückführen lassen. Dank der Zuwendungen unserer Spenderinnen und Spenden in Höhe von rund 2,05 Millionen Euro konnten wir dennoch viele Projekte gezielt

entwickeln, weiterführen oder erfolgreich abschließen. Ein besonderer Fokus richtete sich dabei auf Indien: Im Rahmen der Initiative „Gesichter der Hoffnung“ erfüllen wir 250 Mädchen aus benachteiligten Familien den Wunsch zu studieren. So schenken wir ihnen nicht nur die Perspektive auf ein Leben ohne Armut, sondern stärken auch ihre Rechte sowie ihre gesellschaftliche Rolle entscheidend. ■

Erneutes Spenden-Minus

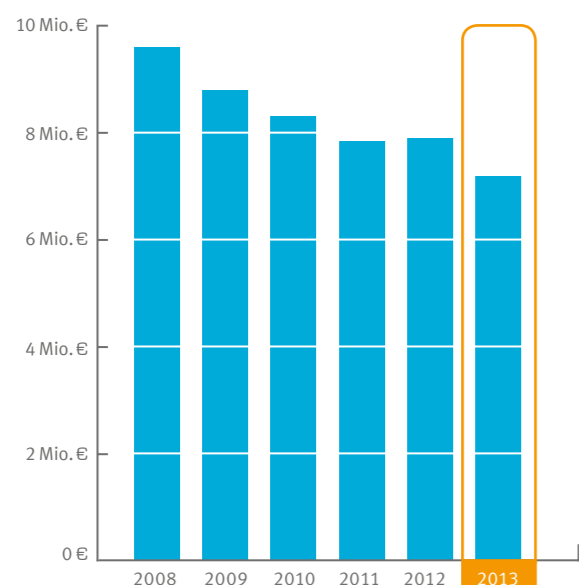
Tiefgreifender Wandel im Spenderverhalten.



Im Berichtszeitraum vertrauten uns unsere Spender rund 2,05 Millionen Euro für unsere weltweiten Hilfsprojekte an – 433.250 Euro weniger als 2012. Damit hat sich der im Vorjahr zu beobachtende Anstieg leider nicht fortgesetzt.

Mit 2.059.345 Euro lag der Anteil an Treue-, Impuls- und Anlass-Spenden bei 28,4 Prozent unserer Zuwendungen – im vorangegangenen Geschäftsjahr belief er sich noch auf 31,5 Prozent. Der Spendenrückgang 2013 lässt sich unter anderem darauf zurückführen, dass im Berichtsjahr größere Naturkatastrophen ausgeblieben sind. Im Jahr zuvor hatte unsere Nothilfe in Ostafrika zu einem signifikanten Anstieg der Spendenbereitschaft beigetragen.

Einnahmen aus Patenschaften und Spenden



Weniger Verbindlichkeit bei Spendern

Ein weiterer Grund für die gesunkenen Spendeneinnahmen liegt im Wandel des allgemeinen Spenderverhaltens: So ist die Zahl der Spender in Deutschland seit Jahren leicht rückläufig. Außerdem ziehen es immer mehr Menschen vor, kurzfristig und anlassbezogen zu helfen, statt sich verbindlich und gezielt über einen längeren Zeitraum für eine Organisation zu engagieren. Diese Tendenz bestätigen auch unsere Einnahmen im Spendenshop, die als einzige mit 23.372 Euro das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (23.414 Euro) nahezu halten konnten. Für uns ein klares Indiz, die Möglichkeiten des Internets künftig noch stärker zu nutzen und unsere Angebote im Online-Bereich weiterzuentwickeln.

Individuelles Engagement für Unternehmen



Mit dem Verkauf von Luftballons sammelte die Firma Alff bei ihrer Frühjahrsausstellung Spenden für unser Hühnerzuchtprojekt in Indien.

Inhaber Helmut Alff, der den Familienbetrieb in zweiter Generation führt, hat zusammen mit seinen Mitarbeitern seit 1993 bereits 29 Patenkinder bei ChildFund Deutschland unterstützt. Um darüber hinaus gezielt ein Projekt zu fördern, das zu seinem Unternehmen passt, setzte sich die Firma im Rahmen ihrer Frühjahrsausstellung 2013 für ein Hühnerzuchtprojekt im indischen Bundesstaat Tamil Nadu ein. 425 Euro kamen dabei zusammen und Helmut Alff freute sich, „der Landwirtschaft in Indien helfen zu können.“ ■

Ein gutes Beispiel von vielen, wie sich kurz- und langfristiges Engagement sinnvoll miteinander verbinden lassen, liefert der Landmaschinenhändler Friedrich Alff aus Schönecken (Eifel). Inhaber Helmut Alff, der den Familienbetrieb in zweiter Generation führt, hat zusammen mit seinen Mitarbeitern seit 1993 bereits 29 Patenkinder bei ChildFund Deutschland unterstützt. Um darüber hinaus gezielt ein Projekt zu fördern, das zu seinem Unternehmen passt, setzte sich die Firma im Rahmen ihrer Frühjahrsausstellung 2013 für ein Hühnerzuchtprojekt im indischen Bundesstaat Tamil Nadu ein. 425 Euro kamen dabei zusammen und Helmut Alff freute sich, „der Landwirtschaft in Indien helfen zu können.“ ■

3. Förderung durch öffentliche Mittel

Wie in den Vorjahren konnte ChildFund Deutschland einen Anstieg bei den Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln verzeichnen und so Projekte erfolgreich fortsetzen.

Auch im vergangenen Jahr erhielten wir umfangreiche Fördergelder der Bundesregierung: Das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gewährte uns öffentliche Mittel in Höhe von insgesamt 670.000 Euro. Dies zeigt, dass sich unser Kinderhilfswerk bei der Bundesregierung als verlässlicher Partner etabliert hat. Ein Schwerpunkt lag dabei auf unserem langjährigen Enga-

gement in Sambia: Dank der Unterstützung durch das BMZ konnten wir dort unsere Bildungsinitiative an zehn Grundschulen erfolgreich abschließen und so ein motivierendes Lernumfeld für 7.000 Kinder schaffen (Seiten 7-8). Außerdem stellte uns das BMZ Fördergelder für ein weiteres ganzheitliches Projekt zur HIV/Aids-Aufklärung und -Prävention im sambischen Distrikt Chibombo zur Verfügung. ■

Indien: Kinderhandel

Kinder schützen, Familien stärken.



Neben unserer Kampagne „Free from violence and exploitation“ (Seite 12) engagieren wir uns auch mit unserer Projektarbeit aktiv gegen Gewalt und Ausbeutung. Wie zum Beispiel im indischen Bundesstaat Rajasthan: Laut einer ChildFund Studie werden von dort aus jedes Jahr mehr als 100.000 Kinder als billige Arbeitskräfte in den angrenzenden Bundesstaat Gujarat geschleust. Wir klären vor Ort über die Gefahren des Kinderhandels auf und bekämpfen eine der wesentlichsten Ursachen: die bittere Armut der Familien.

Bewusstseinswandel durch Aufklärung

Durch groß angelegte Aufklärungskampagnen machen wir den Menschen das kriminelle Vorgehen der Schlepperbanden und die Gefahren des Kinderhandels für die Mädchen und Jungen bewusst. Denn die schwere, gesundheitsschädliche Arbeit beeinträchtigt die gesamte körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Jedes zweite von ihnen geht niemals zur Schule – und hat damit kaum Chancen, später einen qualifizierten Beruf zu erlernen.

Familien wirtschaftlich stärken

In einem zweiten Schwerpunkt setzen wir direkt bei der Hauptursache des Kinderhandels an: bei der unvorstellbaren Armut vieler Familien. Oft sehen diese in ihrer Not keinen

anderen Weg, als ihre Kinder zum Arbeiten auf die Baumwollfelder zu schicken. Mit Aus- und Weiterbildungen sowie Einkommensfördernden Maßnahmen helfen wir den

Armut – Hauptursache für Kinderarbeit und -handel.

Eltern, berufliche Perspektiven zu entwickeln, um ein Leben ohne Armut führen zu können. So sind diese nicht länger auf die Arbeitskraft ihrer Kinder angewiesen.

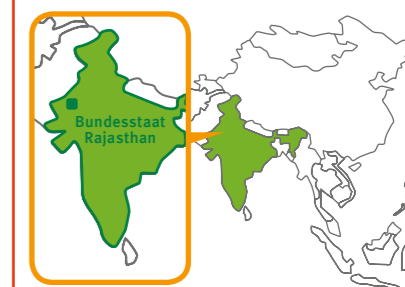
Kooperation mit Behörden

Um die juristische Verfolgung der Täter sowie den Schutz von betroffenen Kindern und Familien zu unterstützen, kooperieren wir eng mit den Behörden und Entscheidungsträgern vor Ort. Durch gezielte Schulungen und Trainings sensibilisieren wir Polizei, Rechtsanwälte, Lehrer und Bürgerinitiativen für den Kinderhandel, der in seiner gesellschaftlichen Tragweite noch zu wenig wahrgenommen wird. Dass dieser Ansatz Wirkung zeigt, bestätigte sich bereits wenige Monate nach Projektstart: Ende Juli 2013 gelang es zwei ChildFund Mitarbeitern, sechs Jugendliche während einer Busfahrt vor Kinderhändlern zu retten. Den beiden Kollegen fiel ein verdächtiger Mann auf, der in Begleitung der 12- bis 16-jährigen einstieg. Sie alarmierten die Polizei, die den Täter festnehmen und die Kinder in Sicherheit bringen konnte. ■



Bei Aktionstagen für Kinder schaffen wir ein Bewusstsein für die Gefahren des Kinderhandels.

Projektinfos im Überblick



- **Ziel:** Bekämpfung des Kinderhandels durch Aufklärung, Einkommensförderung und Unterstützung von Polizei, Behörden und Bürgerinitiativen
- **Wer profitiert davon:** 10.000 Kinder und ihre Familien
- **Region:** Bundesstaat Rajasthan
- **Dauer:** 10/2012 – 9/2014
- **Partner:** ChildFund Indien, Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- **Kosten:** 294.800 Euro

4. Förderung durch Stiftungen

Namhafte europäische Stiftungen waren 2013 zuverlässige Partner für unser Engagement in den Bereichen Bildung, Frauenförderung und Ressourcenschutz.

Verlässlichkeit und Kontinuität in unserer Entwicklungsarbeit gewährleisten unter anderem unsere Kooperationen mit renommierten internationalen Stiftungen. Auch 2013 konnten wir gemeinsam wichtige Meilensteine erreichen und drei Projekte in Afrika und auf dem Balkan erfolgreich abschließen. Beispielsweise das 2011 begonnene „Nanny-Projekt“ mit der griechischen Stavros Niarchos Foundation, durch das wir 615

kenianischen Großmüttern ein festes Einkommen sichern und so 2.450 Kinder vor Hunger und Armut schützen konnten. Mit unserem Umweltschutz- und Ofenbau-Projekt in Burkina Faso, das wir zusammen mit der Turing Foundation (Niederlande) verwirklichten, haben wir bis kurz vor Projektabschluss unter anderem 160 Jugendlichen eine Ausbildung zu Ofenbauern (siehe Jahresbericht 2012) ermöglicht. ■

Albanien: Frühförderung

Optimale vorschulische Bildung in zehn Kindergärten.

Wer in optimale Förderangebote für die Kleinsten investiert, legt damit den Grundstein für eine gelingende Zukunft. In armen Ländern wie Albanien fehlt dafür leider oft das Geld. Deshalb engagierte sich ChildFund Deutschland von August 2011 bis Januar 2013 für bessere Kindergärten und die Fortbildung von Pädagoginnen in der nordalbanischen Region Tropojë. Erstmals arbeiteten wir dabei mit der Walter-Gastreich-Stiftung zusammen, die Menschen in Staaten des ehemaligen Ostblocks unterstützt.

Ganzheitliches Konzept

Albanien gehört zu den ärmsten Ländern Europas. Dies hat nicht zuletzt gravierende Auswirkungen auf das gesamte vorschulische Bildungssystem: Da es an Geld fehlt,

Die ersten fünf Jahre eines Kindes sind entscheidend für sein weiteres Leben.

sind die wenigen staatlichen Kindergärten in einem völlig desolaten Zustand, die Erzieherinnen für ihre verantwortungsvolle Aufgabe kaum oder gar nicht qualifiziert. Der Wert der frühkindlichen Erziehung für die Entwicklung des jungen Menschen wird vollständig unterschätzt. Dabei sind gerade die ersten fünf Jahre eines Kindes entscheidend für sein weiteres Leben. Denn was

hier an Chancen und Potenzialen ungenutzt bleibt, kann später nicht nachgeholt werden und geht unwiederbringlich verloren.

Fortbildung für 50 Erzieherinnen

Ziel unseres 18-monatigen Projekts war es, die Förderangebote an zehn staatlichen Kindergärten in der nordalbanischen Region Tropojë umfassend zu verbessern – und damit 470 Mädchen und Jungen von drei bis sechs Jahren eine optimale vorschulische Bildung zu ermöglichen. 50 Erzieherinnen schulten wir darin, wie sie unterschiedliche pädagogische Ansätze in den Kindergartenalltag integrieren und auf den individuellen Förderbedarf der Kleinen eingehen können. Auch über die Dauer der viermonatigen berufsbegleitenden Fortbildungen hinaus wurden die Erzieherinnen von unseren Mitarbeitern beraten und begleitet. Zusätzlich stellten wir ihnen eine Grundausstattung an didaktischen Materialien und Bastelmaterial zur Verfügung, für die im knappen Etat der Kindergärten keine Mittel vorgesehen sind.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Bewusstseinsbildung: Dazu klärten wir die Eltern der Kinder, aber auch Mitarbeiter von Behörden, lokalen Entscheidungsträgern und die Bevölkerung von Tropojë gezielt über unser neues pädagogisches Konzept sowie die enorme Wichtigkeit einer guten frühkindlichen Förderung auf. ■



Projektinfos im Überblick



- **Ziel:** Verbesserte frühkindliche Bildung und Erziehung an staatlichen Kindergärten in der Region Tropojë
- **Wer profitiert davon:** 470 Kinder und ihre Eltern, 50 Erzieherinnen, 40 Mitarbeiter staatlicher Stellen.
- **Region:** Tropojë (Nordalbanien)
- **Dauer:** 8/2011 – 1/2013
- **Partner:** Walter-Gastreich-Stiftung; Partnerin per Femijët (Tirana)
- **Gesamtkosten:** 75.299 Euro; Förderanteil der Walter-Gastreich-Stiftung 54.032 Euro



„Die signifikant besseren Ergebnisse der Schüler lassen sich eindeutig auf die hervorragende Konzeption des Projekts zurückführen, bei der sich pädagogische Maßnahmen und Sport auf sinnvolle Weise ergänzen.“

Dr. Joao dos Santos Rosa,
Psychologe und Evaluator
des Projekts Learn&Play



Angola: Learn&Play

Lernerfolg, der sich messen lässt.



Spannender Unterricht, neue Klassenzimmer und Motivation durch Fußball: Diese Ziele standen im Mittelpunkt der Bildungsinitiative „Spielen & Lernen“ in Angola, die wir dank der Unterstützung durch die UBS Optimus Foundation (Zürich) nach fünf Jahren erfolgreich abschließen konnten. Die renommierte Schweizer Stiftung finanzierte das richtungsweisende Projekt mit Fördermitteln in Höhe von 1,5 Mio. Euro – und investierte damit nachhaltig in die Zukunft von 20.000 Kindern und ihren Lehrern.

Folgen des Bürgerkriegs

In Angola herrschte von 1975 bis 2002 ein blutiger Bürgerkrieg. Viele Schulen sind in dieser Zeit zerstört worden, zahlreiche Lehrer kamen ums Leben oder mussten fliehen. Bis heute mangelt es deshalb an intakten Schulgebäuden und qualifizierten Lehrkräften. Entmutigt und frustriert brechen 70 Prozent der Mädchen und Jungen die Schule vorzeitig ab – und haben damit keine Möglichkeit, später einen Beruf ergreifen zu können, der ihnen Perspektiven bietet.

Motivierendes Umfeld

Unsere Bildungsinitiative „Spielen & Lernen“ zielte darauf ab, an 16 Schulen eine einladende Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder wieder mit Freude lernen können und Erfolgserlebnisse haben. Basierend auf unserem „Child Friendly School“-Modell (Seiten 7-8) entwickelten wir dazu mit unseren Partnern vor Ort ein pädagogisches Konzept, bei dem neben der Weiterbildung von Lehrkräften, baulichen Maßnahmen und Elternarbeit auch der Fußball eine entscheidende Rolle spielte: Viele Kinder sind durch

Fußball motiviert und vermittelt soziale Fähigkeiten wie Teamgeist.

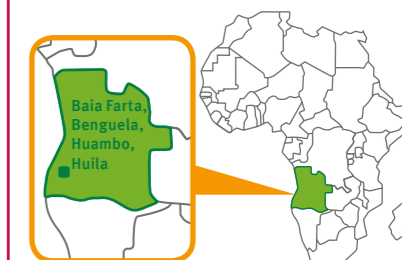
die Folgen des Bürgerkriegs so stark traumatisiert, dass sie mit herkömmlichen schulischen Angeboten praktisch nicht zu erreichen sind. Durch den Fußball, auch in Angola die beliebteste Sportart überhaupt, ist es uns gelungen, sie wieder zu motivieren und für den Schulbesuch zu begeistern.

Signifikant bessere Leistungen

Das Projekt wurde im März 2013 erfolgreich abgeschlossen und wissenschaftlich vom portugiesischen Hochschulprofessor Dr. Joao dos Santos Rosa (Lissabon) evaluiert. Seine Auswertung bestätigte eindrucksvoll entscheidende Verbesserungen: Die Kinder

an den Projektschulen erzielten statistisch signifikant besserer Leistungen als die einer Vergleichsgruppe – und zwar durchgängig in allen Schulfächern. Speziell im Fach Portugiesisch ließen sich die verbesserten Schulleistungen auf die Fortbildung von mehr als 60 Lehrkräften zurückführen. ■

Projektinfos im Überblick



- **Ziel:** Verbesserung der Unterrichtsqualität und des schulischen Umfelds; Motivation zum Schulbesuch und Einübung von sozialer Kompetenz durch Fußball
- **Wer profitiert davon:** 20.000 Schulkinder und ihre Lehrer an 16 Grundschulen
- **Regionen:** Baia Farta, Benguela, Huambo, Huila (Angola)
- **Dauer:** 7/2008-3/2013
- **Partner:** UBS Optimus Foundation (Schweiz)
- **Kosten:** 1,5 Mio. Euro

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

Rund 40 Prozent der Mittel für Projektförderung und -begleitung gingen nach Afrika.

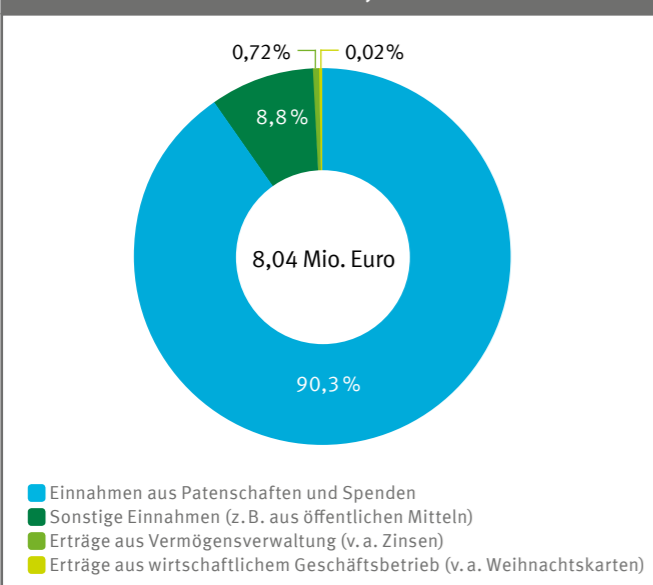
Im Berichtszeitraum investierten wir 76,5 Prozent unserer Ausgaben von 7,3 Millionen Euro in die Projektförderung und -begleitung. Mit 40,2 Prozent kam der größte Anteil davon unserer Arbeit in Afrika zugute, wo der Förderbedarf nach wie vor besonders hoch ist. So gehört das südliche Afrika zum Beispiel noch immer zu den am stärksten von HIV/Aids betroffenen Regionen weltweit. Allein im Jahr 2012 fanden 70 Prozent aller HIV-Neuinfektionen unter Erwachsenen hier statt. Dagegen setzen wir uns ein – zum Beispiel in Sambia, wo wir unser langjähriges Engagement in den Bereichen AIDS-Prävention und Bildung erfolgreich fortgesetzt haben.

90,3 Prozent unserer Gesamteinnahmen von rund 8 Millionen Euro verdanken wir im vergangenen Geschäftsjahr den Zuwendungen unserer Paten und Spender. 8,8 Prozent entfielen auf unsere sonstigen Einnahmen, bei denen es sich überwiegend um öffentliche Fördermittel handelt, die uns das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) projektbezogen zur Verfügung gestellt hat. Dagegen spielten Erträge aus der Vermögensverwaltung (v. a. Zinsen) und aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb (Verkauf von Weihnachtskarten) eine untergeordnete Rolle. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden genau 85,4 Prozent aller Ausgaben für Projekte und Programme an Länderorganisationen von ChildFund International USA gezahlt; entsprechend gingen 14,6 Prozent aller Ausgaben an andere Partnerorganisationen.

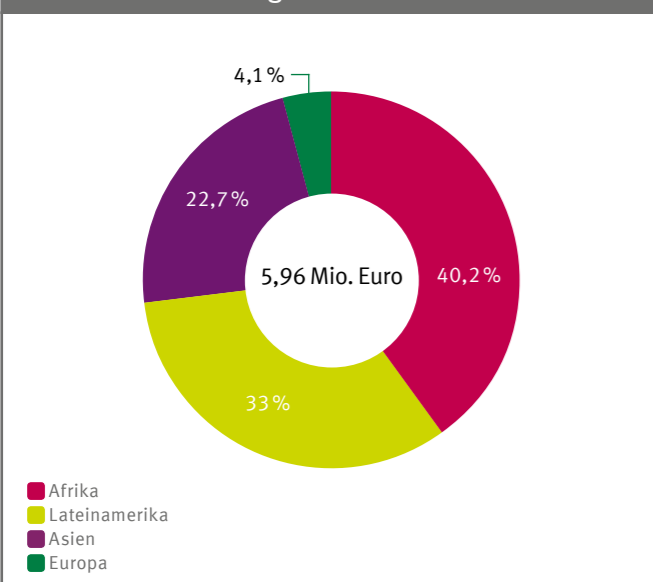
Erläuterung

Gegenüber dem Vorjahr sanken die unmittelbar für Projektförderung und -begleitung eingesetzten Ausgaben von 77,4 Prozent auf 76,5 Prozent. Die Betriebskosten lagen im Berichtsjahr mit 11,8 Prozent nur geringfügig über dem Vorjahresniveau von 11,6 Prozent. Bei den Aufwendungen für den Mittlerwerb war ein leichter Anstieg von 11 Prozent auf 11,6 Prozent zu verzeichnen. Damit haben wir unser erklärtes Ziel, die Ausgaben für den Mittlerwerb und Betriebskosten auf insgesamt 20 Prozent zu beschränken, im Berichtsjahr knapp verfehlt. Eine Hauptursache dafür ist das sich wandelnde Spendenverhalten vieler Menschen, auf das in diesem Jahresbericht an mehreren Stellen eingegangen wird. Dies macht es immer schwieriger, mit den bewährten Methoden der Mitteleinwerbung zu vertretbaren Kosten Spenden im gewünschten Umfang zu generieren. Deshalb waren auch 2013 wieder verstärkte Investitionen im Bereich Fundraising erforderlich.

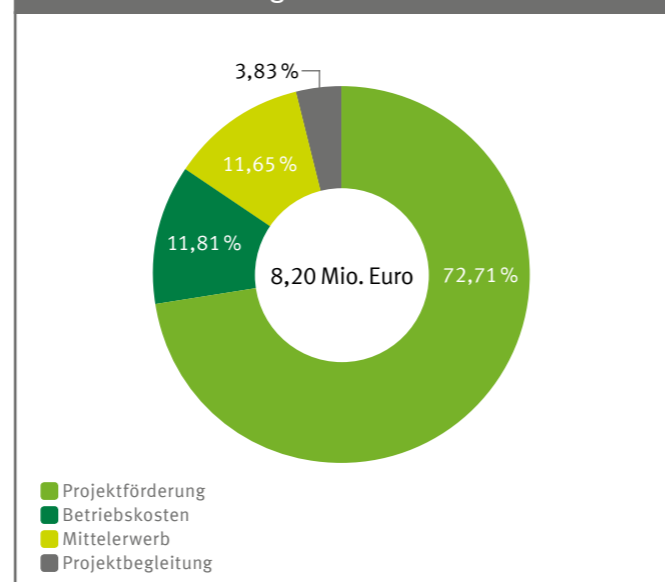
Einnahmen im Geschäftsjahr 2013



Mittelweiterleitung 2013



Mittelverwendung 2013



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den ChildFund Deutschland e.V., Nürtingen

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung des ChildFund Deutschland e. V., Nürtingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und den Jahresabschluss wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit

des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Freiburg i. Br., 22. Oktober 2013

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Freiburg

Wedekind

(Ralph Wedekind)
Wirtschaftsprüfer

Krock

(Roland Krock)
Vereidigter Buchprüfer

Bilanz zum 30. Juni 2013

| Aktivseite | Berichtsjahr | |
|---|---------------------|--------------|
| | 30.06.2013 | 30.06.2012 |
| | EUR | TEUR |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Software | 170.989,50 | 248 |
| II. Sachanlagen | | |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 23.160,00 | 32 |
| III. Finanzanlagen | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 25.000,00 | 25 |
| | 219.149,50 | 305 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe | 1,00 | 0 |
| 2. Fertige Erzeugnisse und Waren | 26.001,00 | 26 |
| | 26.002,00 | 26 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 103,90 | 1 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 90.386,52 | 51 |
| | 90.490,42 | 52 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 2.936.899,94 | 3.132 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 0,00 | 7 |
| | 3.272.541,86 | 3.522 |

| Passivseite | Berichtsjahr | |
|---|---------------------|--------------|
| | 30.06.2013 | 30.06.2012 |
| | EUR | EUR |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Rücklagen | 1.521.215,81 | 1.690 |
| II. Ergebnisvortrag | 0,00 | 0 |
| | 1.521.215,81 | 1.690 |
| B. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Projekte | 994.574,32 | 996 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 78.400,00 | 84 |
| | 1.072.974,32 | 1.080 |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1,15 | 0 |
| – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr | | |
| 1,15 EUR (Vorjahr 0 TEUR) | | |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 40.886,47 | 73 |
| – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr | | |
| 40.886,47 EUR (Vorjahr 73 TEUR) | | |
| 3. Verbindlichkeiten aus Legaten | 10.189,70 | 32 |
| – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr | | |
| 10.189,70 EUR (Vorjahr 32 TEUR) | | |
| 4. Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Spenden | 596.327,23 | 631 |
| – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr | | |
| 572.678,69 EUR (Vorjahr 602 TEUR) | | |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | 30.947,18 | 16 |
| – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr | | |
| 30.947,18 EUR (Vorjahr 16 TEUR) | | |
| – davon aus Steuern | | |
| 14.056,49 EUR (Vorjahr 16 TEUR) | | |
| | 678.351,73 | 752 |
| | 3.272.541,86 | 3.522 |

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanzsumme des Berichtsjahres ist mit 3.272 TEUR spürbar niedriger ausgefallen als die Bilanzsumme des Vorjahres (3.522 TEUR).

Bei den Aktiva war dafür hauptsächlich der zurückgegangene Bestand an liquiden Mitteln ausschlaggebend, der mit 2.936,8

TEUR deutlich unter dem Bestand liquider Mittel des Vorjahres (3.272,5 TEUR) lag. Bei den Passiva ist der Betrag der Rückstellungen für Projekte mit 994,5 TEUR (Vorjahr: 996,3 TEUR) hingegen nur unwesentlich gesunken; auch sonstige Rückstellungen waren mit 78,4 TEUR (Vorjahr: 83,5 TEUR) leicht rückläufig. Die freien Rücklagen

des Vereins sind leicht von im Vorjahr 1.385,0 TEUR auf nunmehr 1.302,0 TEUR zurückgegangen. Vor dem Hintergrund mehrjähriger Projektverpflichtungen bei anhaltend rückläufigem Spendeneinkommen in einem radikal gewandelten und kontinuierlich schwierigen Marktumfeld erschien dem Vereinsvorstand die Bildung

einer freien Rücklage in dieser Größenordnung unverändert nicht nur gerechtfertigt, sondern jedenfalls erforderlich. Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Spenden sind eher moderat rückläufig gewesen und betragen zum Jahresende 596,3 TEUR (Vorjahr: 630,8 TEUR). Diese Entwicklungen spiegeln die Realität vor allem im Spen-

denbereich, aber auch der Organisation selbst wider, die unter Beibehalt ihrer Werte in den letzten Jahren sowohl in personeller als auch in struktureller und systemtechnischer Hinsicht einen starken Wandlungsprozess durchlief, um den Verein den Erfordernissen der Zukunft anzupassen. Festzuhalten ist, dass die über

mehrere Jahre zu beobachtenden Rückgänge der Bilanzsumme inzwischen in deutlich kleiner gewordenen Schüben erfolgen. – Abermals ergaben sich im Berichtsjahr Verbindlichkeiten aus erhaltenen Legaten mit diesmal 10,1 TEUR (Vorjahr: 32,0 TEUR). ■

Erfolgsrechnung: 1. Juli 12 – 30. Juni 13

| Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012/13 | Berichtsjahr | |
|--|--------------|----------|
| | 2012/13 | 2011/12 |
| | EUR | TEUR |
| 1. Spendeneinnahmen | 7.264.497,63 | 7.916 |
| 2. Sonstige Einnahmen | 713.805,40 | 674 |
| | 7.978.303,03 | 8.590 |
| 3. Ausgaben für gemeinnützige Zwecke | | |
| a) Unterstützung der Kinder über Partnerorganisationen | 5.966.635,50 | 6.689 |
| b) Kosten der Projektbegleitung – davon Personalaufwand 240.650,67 EUR (Vorjahr 190 TEUR) | 313.997,44 | 221 |
| | 6.280.632,94 | 6.910 |
| 4. Werbemaßnahmen | | |
| Allgemeine Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit – davon Personalaufwand 149.733,06 EUR (Vorjahr 183 TEUR) | | |
| | 956.275,28 | 978 |
| 5. Betriebskosten | | |
| a) Personalaufwand | 457.383,94 | 548 |
| b) Verwaltungsbedarf | 171.970,93 | 187 |
| c) Verwaltungsgebühren Alliance Partner | 117.056,21 | 129 |
| d) Abschreibungen | 96.540,17 | 93 |
| e) Sonstige Aufwendungen | 126.309,32 | 82 |
| | 969.260,57 | 1.039 |
| 6. Erträge aus Vermögensverwaltung | 57.955,19 | 60 |
| 7. Erträge aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb | 1.578,66 | 5 |
| | 59.533,85 | 65 |
| 8. Jahresfehlbetrag | -168.331,91 | -272 |
| 9. Entnahme aus Rücklagen | 179.495,58 | 335 |
| 10. Einstellung in Rücklagen | -11.163,67 | -63 |
| 11. Ergebnisvortrag | 0,00 | 0 |

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) weist einen signifikanten Rückgang der Einnahmen aus Patenschaftsbeiträgen und anderen Spenden von 7.916,2 TEUR auf nunmehr 7.262,4 TEUR aus. Dieser Rückgang ist einerseits der kontinuierlichen Abnahme der Paten und aktiv geführten Kinderpatenschaften, andererseits einem eher unterdurchschnittlich zu bewertenden Jahr im Bereich der projektbezogenen Spenden zuzuschreiben. Die anhaltende Schwierigkeit, zu vertretbarem Kostenaufwand Patenschaftswerbung erfolgreich zu realisieren, war schon in den Vorjahren beobachtet worden und setzt sich unverändert fort. Das erfreuliche Ausbleiben größerer Katastrophen und der sie begleitenden, stets spendenstimulierend wirkenden Medienberichterstattung hat zu dem Gesamtspendenergebnis auf eher niedrigem Niveau maßgeblich beigetragen. Der Anstieg aller Zuwendungen, der im Vorjahr erstmals nach mehrjährigem Rückgang zu beobachten gewesen war, hat sich insoweit nicht fortgesetzt.

Der nochmalige Anstieg bei den Sonstigen Einnahmen von 673,6 TEUR auf 713,8 TEUR spiegelt diesmal nicht nur die auf anhaltend hohem Niveau erhaltenen Beträge aus der Projektförderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wider; vielmehr ist dem Verein auch eine einmalige Förderung der Partnerorganisation ChildFund International USA zur gezielten Förderung bestimmter Fundraisingmaßnahmen zugeflossen. Dass Erträge aus der Vermögensverwaltung (im Regelfall Zinserträge) von 59,7 TEUR auf 57,9 TEUR nochmals leicht zurückgegangen sind, ist dem anhaltenden Niedrigzinsniveau geschuldet. Der Ertragsanteil aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb ist mit 1,5 TEUR (Vorjahr: 5,2 TEUR) ein weiteres Mal deutlich zurückgegangen und inzwischen nur noch eine marginale Größe.



Die Ausgaben für satzungsgemäße, d. h. gemeinnützige Zwecke waren entsprechend der Rückgänge bei den Einnahmen rückläufig: sie sanken von 6.910 TEUR auf nunmehr 6.280,6 TEUR.

Wegen der erstmals im Vorjahr angewendeten neuen Aufwandszuordnung – im Jahresbericht 2012 auf Seite 31 näher erläutert – werden keine Gesamtpersonalkosten mehr aufgeführt. Vielmehr sind die Personalkosten nach dem Verursachungsprinzip den einzelnen Ausgabebereichen zugeordnet und in die dort ausgewiesenen Aufwände einbezogen. Der Verein beschäftigte zum Ende des Berichtsjahrs 21 Mitarbeiter, von denen 11 im Rahmen einer Vollzeitstelle, fünf im Rahmen von Teilzeitstellen, vier als sogenannte Geringfügig Beschäftigte und eine im Rahmen eines Praktikums tätig waren.

Der Aufwand für Mittlerwerb (Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit) in Höhe von 956,2 TEUR (Vorjahr: 978,0 TEUR) und der Aufwand für allgemeine Betriebs-

kosten (Verwaltungskosten) in Höhe von 969,2 TEUR (Vorjahr: 1.038,6 TEUR) ist jeweils geringfügig gesunken.

Das Berichtsjahr wurde mit einem Jahresfehlbetrag von 168,3 TEUR (Vorjahr: 271,8 TEUR) abgeschlossen. Angesichts von inzwischen drei aufeinander folgenden Jahren mit beträchtlichen, allerdings absolut von Jahr zu Jahr geringer gewordenen Fehlbeträgen bleibt die Notwendigkeit deutlich spürbar, die Einnahmen aus Zuwendungen kraftvoll zu steigern, um die Fortsetzung der Arbeit in gewohnter Qualität und Quantität leisten zu können. Zugleich hat sich die Entscheidung der Vereinsmitglieder, in Jahren des Spendenrückgangs und der Umgestaltung der Vereinsarbeit auf zuvor geschaffene freie Rücklagen zurückgreifen zu können, als vorausschauend und sinnvoll erwiesen. ■

ChildFund Stiftung gGmbH

2013 konnten wir das Engagement der ChildFund Stiftung erneut auf eine noch breitere finanzielle Basis stellen – und weitere Unterstützer hinzugewinnen.

Eine deutliche Erhöhung des Stiftungskapitals, zwei neu errichtete Treuhandstiftungen – und viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die wieder Hoffnung auf ein besseres Leben schöpfen dürfen. Im achten Jahr ihres Bestehens vereinte die ChildFund Stiftung mehr Menschen denn je im Wunsch, sich nachhaltig zu engagieren, bleibende Werte zu schaffen und damit die Entwicklungsarbeit unseres Kinder-

hilfswerks langfristig abzusichern. Insgesamt setzten die Treuhandstiftungen im Berichtsjahr 108.068 Euro für satzungsmäßige Zwecke ein – mit besonderen Förderschwerpunkten auf Bildungs- und Stipendienprojekten in Afrika und Asien. Dank ihres eigenen Fundraisings konnten unsere Treuhandstiftungen Spendengelder in Höhe von insgesamt 97.919 Euro akquirieren. ■

Für ein Leben mit Perspektive.

ZIE.KIDS Stiftung und Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung neu errichtet.



Die ChildFund Stiftung gGmbH wurde 2006 von ChildFund Deutschland e.V. als Trägerin unselbstständiger Stiftungen gegründet mit dem Ziel, einen sicheren Rahmen zu schaffen für alle, die langfristig etwas Sinnvolles bewegen wollen.

Beim Amtsgericht Stuttgart ist die Stiftung unter der Nummer 721120 im Handelsregister eingetragen. Alleiner Gesellschafter ist ChildFund Deutschland e.V. Aktuell sind Dr. med. Barbara Holzbaur, Wolfgang Bierbrauer und Jörn Ziegler ehrenamtlich als Geschäftsführer der Stiftung tätig.

Neue Treuhandstiftungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden zwei Treuhandstiftungen neu errichtet: Die Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung und die ZIE.KIDS Stiftung. Bereits im ersten Jahr



ihres Bestehens förderte die Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung maßgeblich ein Ausbildungsprojekt in Mosambik, durch das 80 Jugendliche die Chance bekommen, sich als Imker eine sichere Existenz aufzubauen (Seiten 18 und 19). Die ZIEMANN SICHERHEIT GmbH aus Schallstadt engagiert sich bereits seit über zehn Jahren mit ChildFund

für Kinder in Not und errichtete Ende 2012 ihre eigene Stiftung ZIE.KIDS. Als ersten Förderschwerpunkt hat die Stiftung ein HIV/Aids-Projekt in Sambia ausgewählt.

Wechsel an der Spitze

Im Berichtsjahr wurde Christian Reh zum neuen Vorsitzenden des Stiftungsrats der ChildFund Stiftung gewählt. Der Stiftungsrat berät die Geschäftsführung in allen die Stiftungen betreffenden Angelegenheiten. Außerdem beschließt er über die Mittelverwendung der ChildFund Stiftung und derjenigen Treuhandstiftungen, deren Mittelverwendung nicht anderweitig vereinbart oder satzungsgemäß festgelegt ist. Neben dem Vorsitzenden Christian Reh gehören dem Stiftungsrat aktuell Ursula Gräfin Adelman, Birgit von Holt, Arthur Kazmaier, Christiane Schick und Dr. Simone Zeuchner an.

Förderschwerpunkte Bildung und Ausbildung

Bei seiner Sitzung am 23. Februar 2013 hat der Stiftungsrat beschlossen, die verfügbaren Mittel aus dem Vorjahr zu etwa gleichen Teilen drei Vorhaben zukommen zu lassen: dem Stipendienprojekt „Gesichter der Hoffnung“ in Indien für Mädchen aus armen Familien, dem OPDE-Stipendienprojekt für Straßenkinder in Burundi sowie dem mehrheitlich von der neu errichteten Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung finanzierten Imkereiprojekt in Mosambik.

Stiftungskapital erneut erhöht

Der Abschluss der ChildFund Stiftung gGmbH und der mit ihr verbundenen Treuhandstiftungen wurde zum 30. Juni 2013 durch die Solidaris Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (Freiburg) geprüft. Mit Bestätigungsvermerk vom 25. Oktober 2013 wurde der Abschluss uneingeschränkt testiert und von der Gesellschafterversammlung am 7. Dezember 2013 angenommen.

- Die Bilanz der ChildFund Stiftung gGmbH selbst weist Aktiva in Höhe von 22.945,85 € (Vorjahr: 17.517,34 €) und einen Bilanzgewinn von 2.266,66 € (Vorjahr: Bilanzverlust von 2.360,92 €) aus.
- Die Bilanz des Treuhandvermögens weist Aktiva bzw. Passiva aus in Höhe von 2.269.661,42 € (Vorjahr: 1.902.477,37 €)
- Der Vermögensstock aller Treuhandstiftungen belief sich zum 30.6.2013 auf 2.207.194,55 € (Vorjahr: 1.839.194,55 €). Der Zuwachs ergab sich durch Zustiftungen sowie die neu errichteten ZIE.KIDS Stiftung und Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung.
- Im Berichtsjahr wurden den Treuhandstiftungen Spenden in Höhe von 97.919 € (Vorjahr: 147.946 €) zugewandt. Insgesamt setzten die Treuhandstiftungen im Berichtsjahr 108.068 € (Vorjahr: 170.376 €) für satzungsmäßige Zwecke – die Unterstützung von Kindern und Projekten – ein. ■

Beispielhaft engagiert

Jürgen Kessler Stiftung

In der Jugendwohngruppe „Katschwitzer Hof“ bei Bautzen finden bindungsgestörte junge Menschen ein sicheres Zuhause, Geborgenheit und können eigene Perspektiven entwickeln. Die Jürgen Kessler Stiftung förderte die therapeutische Einrichtung der „Kinderarche Sachsen“ mit ihren Erträgen.

TRANSEARCH Kinderhilfestiftung

Die TRANSEARCH Kinderhilfestiftung hat ihr Engagement für das Grundschulzentrum Namununga in Sambia erfolgreich fortgesetzt. So gab es u. a. eine neue Wasserversorgung, acht Lehrerwohnungen, neue Schulgebäude und sanitäre Anlagen; die Zahl der Schüler stieg von 844 auf 1.044. Weitere Gelder kamen einem Vor-schulprojekt in Vietnam zugute.



Familienstiftung Klimmer

2013 unterstützte die Familienstiftung Ernst und Ria Klimmer ein Projekt in Burkina Faso, bei dem 160 junge Erwachsene im Bau von Energiesparöfen ausgebildet wurden. In den vergangenen Jahren setzte sich die Stiftung bereits für mehrere solcher Ausbildungsprojekte in Uganda ein – und verhalf damit jungen Menschen langfristig zu wirtschaftlicher Selbstständigkeit.

Child Development Fund

Für bessere Bildung in Ostafrika engagiert sich der Child Development Fund von Prof. Dr. Günther Schmid und Barbara Schmid-Heidenhain. Aktuell fördert die Treuhandstiftung in Nyanza und Mutonga (Kenia) 30 Kinder, überwiegend Mädchen, mit Schulstipendien. Drei jungen Frauen auf der Insel Sansibar (Tansania) ermöglicht sie eine Berufsausbildung.



Im Geschäftsjahr 2013 gab es folgende Treuhandstiftungen:

- AJAFA Stiftung
- Anja Franck Stiftung
- Child Development Fund
- ChildFund Stiftung
finanziert aus einer Erbschaft und von 38 Zustiftern
- Dr. Rainer Raabe Stiftung
- Familienstiftung Ernst und Ria Klimmer
- Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung
- Happy-Child-Stiftung
- Helmut Häfner Stiftung
- Johannes Johnen Kinderstiftung
- Jonas-Mirjam-Stiftung
- Jürgen Kessler Stiftung
- Kessel Kinderstiftung
- Scheuermanns Kinderstiftung
- TRANSEARCH Kinderhilfestiftung
- Von Holt Stiftung
- ZIE.KIDS Stiftung

Stiftertag 2013 in unserer Heimat Nürtingen



Beim Stiftertag wird die kostbare Gemeinschaft, in der wir uns mit unseren Freunden und Förderern verbunden wissen, ganz besonders spürbar. 2013 fand er erstmals in Nürtingen statt, der Heimatstadt unseres Kinderhilfswerks.

„Gemeinschaft grenzenlos gestalten“ – unter diesem Motto lud die ChildFund Stiftung im Februar zu ihrem 5. Stiftertag ein. Geprägt wurde der Gedanke von Astrid Greiner, die unser Kinderhilfswerk vor 36 Jahren in Nürtingen gegründet hat. Grund genug, den alljährlichen Stiftertag diesmal in unsere Heimatstadt zu holen, die noch heute Sitz von ChildFund Deutschland ist. Die Nürtinger Stadthalle K3N bot Stiftern, Großspendern, Paten und Vereinsmitgliedern einen besonderen Rahmen für viele anregende Gespräche und Begegnungen. Nachdem die Präsidentin von ChildFund Deutschland, Dr. Barbara Holzbaur, und Nürtingens Bürgermeisterin Claudia Grau die Gäste willkommen hießen, folgte der Impulsvortrag „Gemeinschaft grenzenlos gestalten – für eine Gesellschaft in Vielfalt“ der Publizistin Kerstin Plehwe aus Berlin. Ihre Thesen gaben den Gästen Anlass, sich über ihr eigenes Engagement auszutauschen. Ebenso wie die Beiträge einiger Stifter, die aus ihren Projekten berichteten und dabei auf bereits Erreichtes und zukünftige Aufgaben blickten. ■

Ausblick 2014

Um mehr Unterstützer für unser gemeinsames Anliegen zu gewinnen, setzen wir verstärkt auf persönliche Kommunikation, gezielte Aktionen und effektive Kooperationen.

Trotz erfüllender Erfolge brachte das vergangene Geschäftsjahr auch große Herausforderungen mit sich. Umso mehr sind wir motiviert, 2014 noch mehr Menschen dafür zu begeistern, sich mit uns für Kinder in Not stark zu machen. Dafür werden wir den Dialog mit unseren Unterstützern intensivieren. Wir werden mit gezielten Aktionen im Rahmen unserer „Wechsel-Geld-für-Sinn“-Kampagne besonders auf regionaler Ebene weitere

Impulse in Richtung Bekanntheit setzen – so wie bei der ersten Lach-Aktion an einer Nürtinger Grundschule, über die auch das SWR-Fernsehen berichtete. Und wir werden nationale und internationale Kooperationen wie die mit den Kinderhilfswerken OPDE Burundi und OPDE Kongo auf eine breitere Basis stellen. Denn um Kindern Zukunft zu schenken, brauchen auch wir eine starke Gemeinschaft an unserer Seite. ■

Kooperation mit starken Partnern

Ausbau der Zusammenarbeit mit Kinderhilfswerken in Burundi und im Kongo.



Verlässliche Partner in unseren Projekten sind ein wichtiges Standbein unserer weltweiten Arbeit. Mit dem Kinderhilfswerk OPDE* in Burundi arbeiten wir bereits seit 1993 zusammen. Die Organisation mit Sitz in der Hauptstadt Bujumbura eröffnet Waisen, Straßenkindern und Kindern aus besonders armen Familien neue Perspektiven. Seit mehr als zehn Jahren unterstützen wir außerdem die im benachbarten Kongo ent-

standene Schwesterorganisation in Uvira (Provinz Südkivu). Unser gemeinsames Engagement in beiden Ländern reicht von der sozialen Wiedereingliederung von Straßenkindern über Ausbildungsprojekte bis hin zu Stipendienprogrammen und Hilfen beim Einstieg ins Erwerbsleben.

Professionelle Weiterentwicklung

Aus unserer langjährigen Kooperation ist ein enges Vertrauensverhältnis entstanden, das es ermöglicht, unsere Partnerschaft mit OPDE Burundi und OPDE Kongo auf eine noch breitere Basis zu stellen. Seit dem Berichtsjahr 2013 fördern wir zum einen die Projektarbeit beider Organisationen und

unterstützen sie gleichzeitig dabei, sich institutionell weiterzuentwickeln. Dazu führen wir einen intensiven Dialog, in dem wir gemeinsam neue Standards für die Konzeption und Verwirklichung von Projekten erarbeiten. Dazu gehört auch, dass wir die Berichtstandards für Rechnungswesen und Programmarbeit an internationale Standards angleichen.

Partnerschaftlicher Prozess

ChildFund versteht diesen mehrjährigen Prozess der partnerschaftlichen Organisationsentwicklung eines afrikanischen Kinderhilfswerks als wichtige Investition in die Zukunft. Die OPDE wird damit stärker als bisher befähigt, ihre Arbeit in hoher Qualität zu leisten, den Gefährdungen aus ihrem oft fragilen politischen Umfeld größere Stabilität entgegenzusetzen und einen überzeugenden Eindruck auf internationale Geber zu machen. Das wiederum ist im unmittelbaren Interesse der Kinder und Jugendlichen, denen der Einsatz der OPDE gilt.

Klimaneutraler Druck



Mit dem Druck des Jahresberichts und weiterer Publikationen fördern wir die Finanzierung eines Klimaschutzprojekts – in diesem Fall die Windenergieparks Changbin und Taichung in Taiwan, durch die Strom für 110.000 Haushalte pro Jahr bereitgestellt wird. Um mehr über das Projekt zu erfahren, geben Sie die Zertifizierungsnummer auf der Website von Climatepartner ein!

Redaktion · Gestaltung · Satz

K + G, Agentur für Kommunikation
Antje Becker · Stefan Schaal · Eduard Luft,
Kommunikation und Fundraising
ChildFund Deutschland

Bildnachweis

ChildFund Alliance, ChildFund International/
Jake Lyell, H. Alff, K. Becker, Fotolia,
Roland Hutzenlaub/Reutlingen, J. Lukas,
OPDE Burundi, ProfKo, E. Schiller, G. Schmid,
W. Gastreich-Stiftung, Ziemann GmbH

Impressum

Herausgeber
ChildFund Deutschland e.V.
Postfach 1105 · 72601 Nürtingen
Fon (+49) 070 22/92 59-0
Fax (+49) 070 22/92 59-44
info@childfund.de · www.childfund.de

Verantwortlich für den Inhalt
Antje Becker · Jörn Ziegler,
Geschäftsführung ChildFund Deutschland

Treffen mit Paten

Persönlicher Austausch und Empfehlung.



Jede zweite unserer Patenschaften entsteht aus einer persönlichen Empfehlung. Damit sich unsere treuen Paten auch in Zukunft gerne mit uns engagieren und als Multiplikatoren aktiv werden, haben wir für ihre Anliegen immer ein offenes Ohr – zum Beispiel beim jährlichen Patenbrunch in Nürtingen. 2013 nutzten mehr als 60 Gäste die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum gegenseitigen Kennenlernen. Highlight des Treffens war ein Vortrag über die private Projektreise von ChildFund Vereinsmitgliedern nach Sambia.

ChildFund Magazin

Informationen für Förderer und Interessierte.

Allen, die mehr über ChildFund Deutschland erfahren wollen, empfehlen wir neben dem persönlichen Kontakt auch unser Magazin KINDERWELTEN. Darin informieren wir regelmäßig über das Neueste aus unserer Projektarbeit, stellen ein Hilfsprojekt ausführlich vor, lassen Paten und Spender persönlich zu Wort kommen und widmen uns auf mehreren Seiten einem aktuellen Fokus. Im Berichtsjahr 2012/13 sind zwei KINDERWELTEN erschienen. Bestellen Sie diese einfach kostenlos per E-Mail oder telefonisch bei uns nach – gerne auch zur Weitergabe an interessierte Bekannte, die in dem Magazin einen guten Einblick in unsere weltweite Arbeit erhalten.



Themen Ausgabe 3/2012:

- Fokus Soziales Engagement
- Weihnachtsprojekt Gesundheitsstationen Vietnam
- Kampagne Wechsel Geld für Sinn
- ChildFund vor Ort in Burundi u.v.m.



Themen Ausgabe 2/2012:

- Fokus Existenzsicherung
- Auftakt Rubrik „Neue Paten – Treue Paten“
- Interview Philip Maher CCF Canada
- Ergebnisse KINDERWELTEN-Leserumfrage u.v.m.

Anke Schramm wurde auf Empfehlung ihrer Mutter ChildFund Patin, die uns seit 1978 verbunden ist.

Aktionen vor Ort

Steigerung der Bekanntheit. ★ ★ ★



Immer mehr Menschen ziehen es heute vor, spontan zu helfen statt sich langfristig an eine Organisation zu binden. Dem tragen wir Rechnung und bauen regionale Aktionen wie den Nürtinger Adventskalender gezielt weiter aus, um unsere Bekanntheit vor Ort weiter zu steigern. Bei der Premiere im Jahr 2012 sammelten mehr als 20 Einzelhändler und Gastronomen mit besonderen Angeboten für ihre Kunden und Gäste rund 1.900 Euro für Kinder-Gesundheitsstationen in Vietnam. 2013 fand die erfolgreiche Aktion erneut statt.

Dankeschön!



Allen Paten, Spendern und Stiftern danken wir von Herzen für ihre Unterstützung im vergangenen

Jahr – besonders im Namen der Kinder und Familien, denen wir zusammen Zukunft schenken konnten. Bitte bleiben Sie unserer ChildFund Gemeinschaft auch weiterhin so treu verbunden und empfehlen Sie uns gerne an Freunde, Verwandte und Kollegen weiter. Denn nur gemeinsam können wir viel bewegen und effektiv Hilfe leisten. ■



**Zusammen
Kindern
Zukunft
schenken.**